

# Roter Frontensturm

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaft / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich ist Haus 2 RM. (halbjährlich 1 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Aufstellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m.b.H. Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postleitzettel: Dresden Nr. 18690. Dresdner Verlagsgesellschaft -Schriftleitung: Dresden-Alt. Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtannahme: Arbeiterschafft-Dienststelle Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neuvalierte Monoullzeile oder deren Raum 0,30 RM., für Familienanzeigen 0,30 RM. für die Anzeigezeit am anschließend an den dreisprachigen Teil einer Tageszeitung 1,50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt. Güterbahnhofstraße 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Montag, den 11. Juli 1927

Nummer 159

## 300 Tote bei der Wasserkatastrophe im Ost-Erzgebirge

Bisher 140 Tote in der Amtshauptmannschaft Pirna. Die Gesamtzahl noch nicht festgestellt  
33 Tote im Gebiet der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, davon bisher nur 18 geborgen  
120 Tote allein in Berggießhübel! Der Gesamtschaden wird auf 25 Millionen Mark geschätzt

Hilfsaktionen des RFB, der ZAV und des Konsumvereins „Vorwärts“

### Fahrt ins Katastrophengebiet

(Von unserem, nach dem Überschwemmungsgebiet entstandenen Redaktionsmitglied)

Die Größe der Katastrophe, die den österzgebirgischen Teil, besonders die Amtshauptmannschaften Pirna und Dippoldiswalde betroffen hat, ist teinesfalls jetzt schon abzuschätzen. Unsere zweite Fahrt in das Katastrophengebiet zeigte das mit eindrückender Deutlichkeit.

Schon die ersten Meldungen hatten die Bewohner der Umgebung alarmiert.

#### Der Drang der Solidarität

hastet besonders die Organisationen mit proletarischen Anhängern sofort angepeilt. Bereits am Sonnabend mittag mobilisierte der Rote Frontkämpfer-Bund seine Mitgliedschaft. Auch die Reichsbanner-Arbeiter ließen es sich nicht nehmen, zur aktiven Hilfe auszurufen. Die Nachrichten über Lebensmittelsknappheit in den betroffenen Orten veranlaßte den Konsumverein Vorwärts, sofort große Lastwagen mit Anhänger vollbeladen mit Lebensmitteln aus Dresden zu entsenden. Die Arbeiterkamaraderie mobilisierten alle können. Die Internationale Arbeiterhilfe beschloß, sofort die Übernahme von 30 Kindern in ihre Obhut und bewilligte die Genossen Goldhammer und Kaltsohn mit der Führung der Verhandlungen. Schon beim Betreten der Stadt Pirna zeigte sich, daß selbst die innere Stadt seineswegs die Folgen der Wasserkatastrophe völlig zu befreilen in der Lage gewesen ist. Witten auf der Straße ist man hier dabei, Wasser aus Kellern auszupumpen. Der Oberbürgermeister Pirnas, Dr. Quaasch, empfängt uns, und wohl das erste, was wir hören, ist Lob und Anerkennung für die Hilfsarbeit der Roten Frontkämpfer und Reichsbannerarbeiter. „Sie arbeiten mit einer Ausopferung und einer Planmäßigkeit, die einfach erhabend ist.“ Und dann teilt er mit,

dass die Katastrophe weit größeren Schaden angerichtet hat, als man bisher vermutete. Während die Stadt Pirna noch verhältnismäßig gut weggekommen ist, steht es in den Vororten trocken aus. Sonnabend nachmittag waren noch die Häuser von Röhrwendorf und Neundorf von Wasser umgeben und schwer absehbar. Jetzt loll es dank der Leistungen von Roten Frontkämpfern und Reichswehr besser aussehen. Der Oberbürgermeister betont weiter, daß bei der Verteilung der Geldsummen durch die Regierung an die beiden betroffenen Amtshauptmannschaften man vergessen habe, daß Pirna eine beizustehende Stadt ist, so daß also bisher die Stadt Pirna keinen finanziellen Unterhaltung von der Regierung erhalten hat. Zur Freude der Unterbringung der Kinder betont er, daß vorläufig die Kinder in der Lage sind, ihre geschwadeten Kinder zu beherbergen, er spricht seinen Dank aus, bittet aber, zunächst der Amtshauptmannschaft das Angebot zu machen, da deren Gebiete weiterer betroffen sind.

In der Amtshauptmannschaft empfängt uns Regierungsrat Duda, von dem wir hören, daß bisher allein in Berggießhübel mit 120, vielleicht noch mehr Todes zu rechnen ist. Von einer ganzen Anzahl Orte, besonders aus dem Bezirk Dippoldiswalde, liegen gar keine Nachrichten vor, mit Oelsnitz, dem Ort, wo die Katastrophe ihren Anfang nahm, könne noch eine Verbindung hergestellt werden. Polizei, Reichswehr, Feuerwehr, Rote Frontkämpfer, Reichsbanner und jetzt auch Stahlhelm und Jungdo leben überall an der Arbeit. Man scheint gar keine Überacht zu haben. Der Regierungsrat dankt zwar für das



Angebot zur Unterbringung von Kindern, betont aber, daß er nicht in der Lage sei, jetzt schon festzustellen, ob und wo Kinder obdachlos seien. Die bisher gemeldeten wären provisorisch untergebracht. Der Regierungsrat führt sofortigen Beiheld zu bei Herstellung vom Bedarf an Quartieren. Hier erhalten wir einen Passierschein, der benötigt wird, da alle Straßen gesperrt sind, um die zu laufenden herbeiströmenden Bewohner der Umgebung von den gefährlichsten Stellen abzuhalten und nicht durch Neugierige die schwer arbeitenden Helfer stören zu lassen. Mittlerweile hat uns die Polizei ein Auto vorsorgt, da hier zunächst nichts aufzutreiben gewesen war. Nachdem uns noch ein ortsfundiger Roter Frontkämpfer im Volkshaus zur Verfügung gestellt worden ist, geht es in schneller Fahrt dem am schwersten heimgesuchten Ort

#### Berggießhübel

zu. Der Zufall will es, daß der uns begleitende Frontkämpfer gerade in der furchtbaren Nacht auf Arbeit als Wärter in Berggießhübel tätig gewesen war, und so erfahren wir näheres über

Gegen 9,00 Uhr ist dort der erste Wollentzugs niedergegangen. Diesem jedoch folgte gegen 11 Uhr ein viel stärkerer, der in

fünf Minuten das Wasser bis auf circa 5 Meter emportrieb. 18 Häuser im Dorf selbst waren in wenigen Minuten Trümmerhaufen. Ein entsetzliches Schreien — dann Totenstill, wie das Toten der rasenden Wassermengen erfüllte die Luft und dann flüchteten die Überlebenden, deren Aufenthaltsort nicht direkt im Kessel lag. Dort aus diesem Schlund war kaum jemand fähig, sich zu retten. Schreckliche Szenen spielen sich ab. In verzweifelter Angst drachen die Menschen durch die Mauern, um sich in dahinterliegende Häuser zu retten. Dabei wurden viele vom Jährlaufmarsch des ganzen Gebäudes gerannt und vernichtet. Ein Vater hatte sich und sein Kind bis zu einem Eisenhaken gestellt, dort gelang es ihm, die Kette zu erlösen und sich emporzuziehen, da verlebten ihn im Arm, der das Kind umschlängt hielt, die Kräfte und half wahrhaftig vor Verzweiflung Jahr und unglückliche Vater sein Kind im Wasser zugrunde gehen....

Während der Schilderung des Kameraden ragen wir an Fahrgäbern und Radfahrern vorbei, bald schon wir die ersten zerstörten Felder, geknickte Baumstämme, ange schwemmten Sträucher, 3 Spuren werden passiert. An jeder wird „gestellt“ und die Zahl der Passanten kleiner. Autos mit Reichswehrmännern ragen vorbei und dann sind wir in Berggießhübel. Die ersten Häuser am Ende der Straße stehen noch, der Weg ist zunächst stetig gelegt. Dann aber muß der Wagen halten und zu Fuß geht es weiter. Das Bild, das sich hier bietet, läßt einem das Herz zusammenkrampfen. Ein wildes Durcheinander von Holz und Steinen, das in das schöne Städtchen geworden. Dort wird in Riesenlastwagen totes Fleisch verladen. Kinder, Pferde, Ziegen liegen aufeinandergeschüttelt da. Und hier treffen wir auf die Heldenauer Frontkämpfer, die gerade dabei sind, aus Trümmerhaufen Tote zu bergen. An der Spitze der Kolonne arbeitet der kommunistische Reichstagsabgeordnete Siegfried Rädel, der auf die erste Mitteilung über das Unglück sofort den Reichstag verlassen hat, nachdem er noch schnell den Antrag, der sofortige Ausschaltung von 10 Millionen Mark als erste Rate einer Weltkatastrophe gemeinsam mit der Fraktion entworfen hatte. Nach seinem Eintritt hat er sich sofort nach Berggießhübel begeben, um aktiv an den Rettungsarbeiten teilzunehmen. Was die Roten Frontkämpfer leisten, bedarf keiner weiteren Würdigung. Auch die Mannschaften der Reichswehr geben ihr Bestes und entwickelten bei ihren Rettungsarbeiten starke eigene Initiative. Viele Polizeibeamte errichteten ohne jede Anweisung aus Telegraphenmasten und Holzleitern eine provisorische Brücke über das Fließbett, das dreimal so stark gemordet war, wie vor

### Der Reichstag verhöhnt die Opfer

#### Heute gegen die KPD

Die bürgerliche Presse benutzt die Abstimmung im Reichstag in einer wahren Hege gegen die Kommunisten. Die Kommunisten forderten positiv 10 Millionen Mark als erste Unterstützungsrate. Die Bürgerblöcke und die SPD gaben zusammen einen zu leicht verpflichtenden Antrag ein, der die Richtigkeit erweist, zu erwarten, ob (1) sie Mittel zur Verfügung stellen kann. Die KPD wendet sich gegen diese



terer im Waffenrock mit den Roten Frontkämpfern. Vieles ist bereits geräumt worden und dennoch — was sich jetzt noch den Augen bietet, ist entzücklich. Statt einer Häuserreihe ist nur noch Geröll zu sehen. Ein großes Haus weist nun noch hinten und doch auf, innen ist es vom Keller bis an das Dach völlig ausgebombt. Das Gasthaus Sächsisches Haus besteht nur noch zur Hälfte. Wo früher Veranda und Dachpiram war, hängt ein Gewirr von Balken und Steinen bis auf den Erdboden. Von Dach des einen Hauses sieht man noch ein Roteck aus Bettüchern an, an dem die Bewohner sich ins Nebenhaus geflüchtet haben. Und die Zahl der Toten ist nicht festgestellt. Jede Stunde wird sie überholzt. Eben sind die Roten Frontkämpfer daher, mit Unterstützung von Arbeitersamaritaren und Leuten vom Roten Kreuz wieder einige verstreute Leichen aus dem Trümmerhaufen zu graben. Über 80 sind bis jetzt gefunden, über 100 möglicherweise noch vermisst. Doch man auch nur einen von den Vermissten lebend wiederfindet, hofft niemand mehr.

Unter den Berggießhübler Opfern befindet sich auch der Genosse Weiß und seine Frau, ebenso die Genossen Otto.

Der Abteilungsführer der KGB-Kolonie und Genosse Rädler geleitete uns wieder zum Wagen zurück, um gleichzeitig Lebensmittel für die Kameraden vom Bürgermeister zu holen. Vollgepackt mit Brot, Wurst und Schmalz gehen sie wieder zurück, zur grausigen aber bitter notwendigen Arbeit. Währenddessen rast unter Bogen

nach Neundorf.

Schon auf dem Wege zeigt sich, daß ein Teil der Eisenbahnlinie völlig vernichtet ist. Am Eingang ins Dorf ist auf der Lichtung ein ganz neues Flüßbett entstanden. Eisenbahnschienen sind fest in die Erde geschnitten. Wie Strohhalme gebliebt sind starke Bäume, durcheinandergedreht vom Wasser wie Grashalme und dürrer Gestrüpp. Das Sägewerk von Kirchen, Rottwerndorf, ist völlig eingedrückt, die Mauer des Rittergutes eingestürzt. Rottwerndorf hat bisher 9 Tote gefunden. In Neundorf selbst sind endlich alle Häuser freigelegt. Hier führen Dresdner Frontkämpfer mit den Einwohnern zusammen die Reinigungsaktion. Bis jetzt sind 14 Tote gemeldet, die Zahl ist mehr als unsicher. Der Stahlhelm ist erst Sonntag mittag eingetroffen, die Technische Not hilfe hat völlig versagt. Die Stahlhelmpaten, die sich der Saumfreiheit ihrer Führer schamen, stellen sich sofort unter das Kommando des KGB und ihr bisher unterdrückter proletarischer Instinkt bricht wieder herau, als sie Schülter an Schulter mit den Roten arbeitend, deren Ammicht und Aufsicht erkennt, sehr zum Leidmeilen der Führer, die unmöglich herumstapfen, ihre Mannschaften am liebsten abschanden vor den flauschbewegten Proleten arbeiten lassen möchten. In feuchtem Schuhwerk stehen die Helfer im Wasser, die ohnehin armelosen Kleidungsstücke werden völlig ruiniert. — Ganz gleich — gegenwärtige Hilfe darf nicht nur das Grundgesetz von Tiergattungen sein. Die Roten Frontkämpfer geben Abschauungsunterricht für eines der besten Kapitel der menschlichen Geschichte:

„Proletarische Solidarität und Hilfsbereitschaft.“

Auch hier treffen Lebensmittel ein. Arbeitersamariter sorgen für gute Ausbeutungen. Kolonne für Kolonne läuft Essen häufig wird es hinuntergeschlagen und dann geht es wieder an die Arbeit. Und wie hier, so sind im ganzen Gebiet die Abteilungen des KGB an der Spitze der freiwilligen Helfer tätig und ringen mühsam Stück für Stück Boden dem mörderischen Wasser ab. Proletarierläufe schreiben sich so ein Ruhmesblatt nicht in der Geschichte der kapitalistischen Kriegsherrscher und Massenmördern, sondern in der Geschichte menschlicher und sozialer Solidarität.

### Die Katastrophe im Müglitztal

Geraadezu unbeschreiblich ist das Unheil, das durch die Gewalt des Wassers im ganzen Osterzgebirge angerichtet wurde. Die Feder vermag die Schreckenszenen nicht zu schildern, nicht zu spüren ist die Verwüstung, die verursacht wurde. Viele Zähmungen sind von schwerem Leid getroffen. Ganze Familien sind gelöscht. Andere haben alles verloren. Dies im Gedächtnis der älteren Einwohner des Unheilgebietes noch hastenden Erinnerungen an das große Wasserunglück von 1897 sind nicht im entferntesten so furchtbar. Damals stiegen auch die Wasserfluten unangefahrbare. Aber da ergossen sie sich nicht mit solcher vernichtender Wucht, nicht mit solcher Geschwindigkeit über alles. Damals, 1897, stiegen die Wasser nach langem Regen, jetzt fiel der Wollenbruch und

im Zeitraum von Minuten rasten die sieben Meter hohen

Wogen über Menschen, Tiere und Häuser hinweg. Betroffen ist das ganze Gebiet. Die Müglitz, die Sebnitz, die Göltzsch, die Böhlitz, die Elbe. An der oberen Müglitz waren die Orte von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Ungeheuerlich war die Wirkung der Fluten in Glashütte. Kurz nach 11 Uhr wälzte sich Freitag abend die 2 Meter hohe Welle über den Ort ins Tal, holte, häuserte und Bäume mitziehend,

Am Bahnhof wurden Eisenbahnwagen 100 Meter weit fortgeschwemmt. Von einem dort stehenden Zuge wurden die Wagen umgeworfen.

Zum Glück hatten die meisten Passagiere den Zug verlassen und sich in das Bahnhofsgebäude geflüchtet. Ein besonderer Glücksumstand war noch, daß die Lokomotive den Anprall des Gerölles ausstand. Das sich sofort an den Seiten aufzuruhende Geröll verhinderte, daß die Lokomotive umgeworfen werde. So gelang es dann, daß einige in den Wagen verbliebenen Reisenden und der Lokomotivführer, der die ganze Nacht auf seiner Lokomotive zugebracht hatte, gerettet werden konnten. Im Bahnhofsgebäude und in vielen Wohnungen herrscht ein Chaos. Die Möbel liegen wild durcheinander. Mit welcher Schnelligkeit die Fluten anrückten, kann man daraus ermessen, daß in einer Wirtschaft noch 3 Männer beim Kartenspielen saßen, die von der plötzlich eindringenden Flut erfaßt wurden und ertranken. Auch im Müglitzgrund liegt die Straße voll hohem Geröll, schwere Baumstämme liegen den Weg. Teilsweise ist die Straße aufgerissen. In Naghammer hat die Flut ein Haus vollständig weggerissen. Zwei Familien, die darin wohnten, drei Erwachsene und vier Kinder getötet. An einer Stelle wohnten 7 Damen aus Leipzig. Das Haus wurde von den Fluten fortgerissen. Die Damen hatten sich auf das Dach gerettet und riefen um Hilfe. Hilfe war jedoch unmöglich. Die Damen wurden von den rasenden Fluten erfaßt und ertranken. Eine der Leichen wurde bisher in schrecklich verstelltem Zustand aufgefunden. Die Kleider waren in Zehen, die Haare waren vom Kopf perishen.

### Drei Feuerwehrleute ertrunken.

In Bärenstein sind drei dortige Feuerwehrleute ertrunken. Wie verlautet, brach eine Bohle durch und alle drei wurden weggeschwemmt.

### Berstörungen im Dößengrund

Nach Mitteilungen Schönwalder Einwohner sind dort 26 Häuser teilweise ganz zerstört, teilweise stark beschädigt. Der Dößengrund ist mit Geröll und Stäben entwurzelten Bäumen angefüllt. Das Wasser hat Steinblöcke von 17 Zentner Schwere fortgewälzt. Die im Februar abgebrannte und wieder aufgebaute Köhlemühle im Dößengrund wurde vollkommen zerstört, wobei Männer von einem Meter Stärke umgelegt wurden. Die schweren Eisenträger wurden von der Flut mit fortgerissen. Das Wirtschaftsgebäude der Melchelmühle wurde ebenfalls mit fortgeschwemmt. Dabei kamen die Ehefrau und ein Kind des Waldarbeiters Jazdovský ums Leben. Der Mann selbst wurde auch mit fortgeschwemmt, konnte sich aber retten. Er hat schwere Verwundungen davongetragen.

# Geschmiede Serreführung der Opfer der Unwetterkatastrophe

Schon während der Zolldebatte hat der Präsident Loebe von der Unwetterkatastrophe in Sachsen berichtet, und — wie es üblich ist — das Mittel des Reichstages ausgesprochen. Nach einiger Zeit brachten die Bürgerblockparteien, Demokraten und Sozialdemokraten einen gemeinsamen Antrag ein. Der Antrag trieb von Heuchelei und Verlogenheit. Bereits die Formulierung des Antrages des Bürgerblocks, den die Sozialdemokraten mit unterzeichnet haben, um den

„Die Regierung hat den vollen Erfolg der durch die Unwetterkatastrophe in und bei Pirna entstandenen Schäden zu übernehmen. Als erste Rate wird der Beitrag von zehn Millionen Mark bereitgestellt. Die Feststellung der Schäden und die Verteilung der Mittel hat unter Kontrolle des zuständigen Gewerkschaftskartells zu erfolgen.“

Dieser Antrag wird begründet durch

### Genossen Hoernle:

Mein Parteifreund Stoeker hat mit Recht den vorliegenden Antrag der bürgerlichen Parteien ein Betrugsmänner oder schlimmster Sorte genannt. (Toben bei den Sozialdemokraten und Bürgerlichen, Ordnungsraus des Präsidenten.) Und zwar deshalb ist dieses harte Urteil durchaus gerecht, weil die beteiligten Parteien sich soeben nicht geschaut haben, den arbeitenden Massen durch ihr Zollwuchergeriech das Brot vom Mund zu rauben. In Hunderten von Fällen, wo es sich um große Unglücksfälle der Bergarbeiterchaft zum Beispiel im Ruhrgebiet handelt, aber auch bei den großen Überflutungen in Mitteldeutschland im letzten Jahr, haben die bürgerlichen Parteien ähnliche Anträge eingebracht. Niemals ist die geringste Hilfe den Arbeitern und kleinen Bauern zuteil geworden. Die fetten Großgrundbesitzer haben alles geschlafen. (Dauerndes Lämmen bei den Bürgerlichen, besonders aber bei den Sozialdemokraten.) Die bürgerlichen Parteien, die sich nicht schämen, den Massen der Arbeiter und Erwerbslosen durch ihre Wucherzölle das Brot vom Mund zu rauben, diese Betriebsverbrecher am deutschen Volke... (Stampfer gibt Präsident Loebe den Wink, dem Genossen Hoernle das Wort zu entziehen und die Sitzung, wenn Hoerle nicht reagiert, zu vertagen!) geben der Bürgerblock-Regierung anheim (Präsident Loebe: Ich entziehe Ihnen wegen Bedeutung des Reichstages das Wort!) Hoernle: Ich wiederhole mit allem Nachdruck: Diese Betriebsverbrecher am deutschen Volke geben der Bürgerblockregierung anheim, zu erwägen, ob den Geschädigten überhaupt geholfen werden soll." (Präsident Loebe versucht durch dauerndes Schwenken der Glocke den Genossen Hoernle zu überreden.) Wir haben nie für ein solches Vertrauen zu dieser Regierung der Zollwucherer (Lebhaftestes Bravo bei den Kommunisten. Präsident Loebe: Ihnen ist das Wort nach der Aussordnung entzogen!) Ich sage mich den Teufel um Ihre Aussordnung, ich werde hier aussprechen, was im Interesse des arbeitenden Volkes zu sagen ist. (Präsident Loebe: Ich schließe den Abgeordneten Hoernle von der Sitzung aus!) Wir werden den Kampf gegen diese Bürgerblockregierung und den Reichstag des Zollwuchers und der Ausbeutung der arbeitenden Massen in schärfster Form außerhalb dieses Hauses weiterführen und den Massen die bodenlose Heuchelei dieser parlamentarischen Betriebsverbrecher aufzeigen. Wir werden die Massen mobilisieren, damit sie endlich diesen Reichstag und diese Regierung der kapitalistischen Banditen zum Teufel jagen. (Stürmischer Beifall bei den Kommunisten, Wutgeheul bei den Sozialdemokraten und dem Bürgerblock.)

Nach zehn Minuten Pause eröffnet Präsident Loebe wiederum die Sitzung und teilt den Ausschluß des Genossen Hoernle mit. (Die Genossen Dengel, Münzenberg und Mayer rufen dem Präsidenten Loebe zu: Sie sollten sich schämen! Stürmische Pfuirufe bei den Zollwucherparteien und Sozialdemokraten.) Loebe erteilt den drei Genossen Ordnungsraus.

Für den Genossen Hoernle begründet Genosse Puh den kommunistischen Änderungsantrag und stellt an konkreten Beispielen fest, in welcher standhaften Weise die Mittel bei Katastrophen nur den Befriedeten in den Nächten geworben werden. Deshalb müsse eine Kontrolle der Verteilung durch die Arbeiterschaft gefordert werden. Der Sozialdemokrat Hermann Müller hat die Freiheit, den nichtssagenden Bürgerblock-SPD-Antrag als „den weitestgehenden“ zu betrachten, wogegen Genosse Koerner sich wendet.

Der kommunistische Antrag, der wirkliche Hilfe verlangt, wird von allen Bürgerlichen und Sozialdemokraten abgelehnt. Die schamlose heuchlerische „Forderung“ an die Regierung, die gar nicht ernst gemeint ist, wird von den Bürgerlichen und Sozialdemokraten angenommen.



Eingestürzte Häuser in Berggießhübel

Bürgerblock aus seiner elenden kompromittierenden Situation zu befreien, zeigt, daß die Hilfe nicht ernst gemeint ist. In diesem Antrag heißt es:

„Die Regierung möge erwägen (!), ob (!) zur Milderung der durch die Unwetterkatastrophe im oberen Elbegebiet hervorgerufenen Schäden eine Notstandsaktion notwendig (!) ist. Erforderlichfalls möge die Reichsregierung die erforderlichen Mittel bereitstellen.“

Dieser Antrag wird auf die Tagesordnung gestellt. Genosse Stoeker fordert die Verbindung eines dazu noch einzubringenden kommunistischen Antrages.

Der Präsident Loebe erklärt, daß dadurch die sofortige Hilfe verzögert würde (?!).

Genosse Stoeker ergreift nun empört das Wort, fordert Zurückstellung der Beratung, bis die KPD ihren Antrag eingereicht habe, und begründet das damit, daß der bürgerlich-sozialdemokratische Antrag einmal die Regierung zu nichts verpflichte, sondern nur allgemeine Phrasen enthalte, und weil dieser Regierung des Zollraubes und der Unterdrückung der werktätigen Massen das tiefe Mißtrauen gehört. Der bürgerlich-sozialdemokratische Antrag sei ein bewußtes Schwindel- und Betrugsmänner oder außerhalb dieses Hauses weiterführen und den Massen die bodenlose Heuchelei dieser parlamentarischen Betriebsverbrecher aufzeigen. Wir werden die Massen mobilisieren, damit sie endlich diesen Reichstag und diese Regierung der kapitalistischen Banditen zum Teufel jagen. (Stürmischer Beifall bei den Kommunisten, Wutgeheul bei den Sozialdemokraten und dem Bürgerblock.)

Nun bringt die Kommunistische Partei einen positiven Änderungsantrag ein, der die Regierung allein bindend verpflichtet, wirkliche Hilfe zu leisten:

## Hilfeleistung für die Betroffenen

### Kommunistische Anträge im Landtag

Der Dresdner Anzeiger erlägt einen Aufruf zur Hilfeleistung. Die Internationale Arbeitershilfe hat eine Sammelaktion eingeleitet. Die private Hilfsaktion muß untersucht werden und zwar mit allen Kräften. Aber die erste Pflicht zur Hilfeleistung haben das Reich und der Staat. Die Geschädigten müssen den Schaden im vollen Umfang erlegt erhalten. Zu dem großen Leid, das viele durch den Verlust von Familienangehörigen getroffen hat, dürfen keine finanziellen Sorgen kommen. Im Reichstag hat unsere Fraktion eine erste Forderung aufgestellt. Die Behandlung des Antrages zeigt, daß die bürgerlichen Parteien nicht gewillt sind, den Opfern so zu helfen wie es notwendig ist. In schamloser Weise haben Bürgerliche und Sozialdemokraten den Antrag der Kommunisten abgelehnt.

Der Genosse Koerner hat an den Präsidenten des Landtages sofort folgenden Brief geschrieben:

Dresden, den 9. Juli 1927.

An den Präsidenten des Landtages!

Soeben aus dem Überschwemmungsgebiet zurückgekehrt, erachte ich es für meine erste Pflicht, Sie zu wissen, zur Beurteilung über Notstandmaßnahmen und staatliche Hilfsleistung, den Zwischenausschuß schnellstens zusammenzurufen.

Die Regierung hat, wie ich erfuhr, 100.000 RM. zur Verfügung gestellt, doch reicht diese Summe nicht im geringsten aus.

Aunehmend, daß Sie mit mir der gleichen Meinung sein werden, daß über weitere Maßnahmen sofort Beschluß gelegt werden muß, bitte ich um baldigen Bescheid.

Adolf Renner, M. d. 2.

Wie wir nun neuerdings vernommen, hat die Regierung jedoch die Amtshauptmannschaft 125.000 RM. überwiesen. Nach dieser Summe reicht bei weitem nicht aus. Die Landtagsfraktion der KPD hat heute folgenden Antrag eingebracht:

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu beanspruchen;

1. zur Hilfeleistung für die von der Unwetterkatastrophe im östlichen Erzgebirge Betroffenen als erste Rate sofort mindestens einen Betrag von

5 Millionen RM

zur Verfügung zu stellen;

2. sofort Maßnahmen zu ergreifen, um weitere Katastrophen nach Möglichkeit zu verhindern. In den Gebieten der Göltzsch und Müglitz sofort die Arbeiten für Taippenbauten in Angriff zu nehmen und die notwendigen Mittel hierfür bereitzustellen;

3. bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß diese dazu beiträgt, daß die Geschädigten Ertrag in der relevanten Höhe des Schadens erhalten und die Reichsregierung als erste Rate

10 Millionen RM

zur Verfügung stellt.

Dresden, 11. Juli 1927.

Bürgerlicher und Genossen.

Forderungen der Kommunisten in den einzelnen Gemeinden

Die Vertreter der KPD im Ferienausschuß der Stadt Dresden forderten die Einführung des Ferienausschusses und verlangten die Bereitstellung von Mitteln für die durch Unwetter Betroffenen.

Unser Genosse Willy Schneider beantragte bei dem Rat der Stadt Dresden sofortige Bereitstellung von Mitteln für die Opfer, als erste Hilfe eine Leistung von 10.000 Mark. Der Oberbürgermeister teilte mit, daß er für Mittwoch eine dringende Sitzung des Gemeinderates einberufen habe, die über eine gemeinsame Hilfsaktion sämtlicher Gemeinden beschließen soll.

## Landesparteitag der USPD

Die USPD hielt gestern im Landtag ihren zweiten Landesparteitag ab. Das Ergebnis ist: offener Nationalsozialismus und Ausdehnung der Partei auf das ganze Reich. Wir werden morgen auf den Parteitag näher eingehen.

## Großzügige Hilfsmahnahmen des Arbeiterkonsumentvereins Vorwärts

Nach dem heftigen Doppelt-Hilfstoß, der am Sonnabend hilfsbereit eingegriffen ist, hat der Vorstand des Konsumentvereins Vorwärts sofort die Unwetterkatastrophe mehrere Beteiligungsstellen des Konsumentvereins Vorwärts ganz oder zum Teil zerstört worden und viele Mitglieder ihr Hab und Gut eingebüßt haben, beschloß der Vorstand, sofort helfend einzutreten.

Sehrte Punktstrassen wurden am Sonnabend und Sonntag mit Lebensmitteln, insbesondere Brot und Brotzubehör, Kohlen, Spiritus und Spirituszubehör sofort beladen und nach den von der Katastrophe betroffenen Orten entsandt.

Weiter fanden einige besonders schwer betroffene Ortschaften, wie Neudorf und Häselbach-Mühlbach, wo die Beteiligungsstellen schwer beschädigt und, wie in Neudorf, vollständig zerstört wurden, nicht erreicht werden, da alle Straßen vollständig zerstört und deshalb gesperrt waren. Noch am gleichen Tag überzeugte sich der Gesamtvorstand durch persönliche Beobachtung der Zerstörungen von dem Umfang der Katastrophe und beschloß daraufhin, sofort den Betrag von

10 000 Reichsmark

als erste Hilfe zu Unterstützungen der vielen in Not geratenen Mitglieder auszuweisen. Die notwendigen Anweisungen über die Auszahlungen sind sofort an die zuständigen Stellen ergangen.

Bei der Besichtigung der zerstörten Ortschaften überzeugte sich der Vorstand der Genossenschaft auch davon, daß die vorläufige Versicherung allein nicht im Stande ist, die notwendigen Aufräumungsarbeiten vorzunehmen. Es wurde deshalb weitere beschlossen,

den gesamten Kraftmagneten der Genossenschaft zur Sicherung von Hilfsmannschaften, die bereitwillig das Reichsschiff Schwarzer Gold, der Rote Frontkämpferbund und die Samariterkolonne stellen, zur Verfügung zu stellen.

Am Sonnabend und am Sonntag waren nicht weniger als 20 Punktstrassen mit Anhängern ständig zur Förderung der freiwilligen Helfer unterwegs. Rund 1100 Männer waren in das Katastrophengebiet auf diese Weise befördert und am Sonntag abend nach langer, harter, aufreibender Arbeit wieder nach Dresden zurückgebracht. Der Vorstand des Konsumentvereins Vorwärts wird, nachdem die Meldungen von den Beteiligungsstellen vorliegen, dem Aufsichtsrat der Genossenschaft weitere Vorschläge über die Unterstützung der so jäh um alles gebrachten Mitglieder vorlegen.

## Hilfsaktion der JAH

Sammelt für die Betroffenen!

Wirtschaftliche Hilfseleistungen bei Natur- und Wirtschaftskatastrophen sind mit einer Aufgabe, die sich die Internationale Arbeiterhilfe selbst gestellt hat.

Genau wie bei den Naturkatastrophen 1921 in Sowjetrußland und 1924 in Japan, hat die JAH (Vereinigung Sachsen) nach Bekanntwerden der Naturkatastrophe im östlichen Erzgebirge Maßnahmen getroffen, um helfen eingetretene zu können.

Zirka 150 Adressen sind durch JAH-Helfer in wenigen Stunden in Dresden gesammelt worden, wo vorwiegend Kinder untergebracht werden können. Weiter sind im Kinderheim Klingenberg-Colmnitz Maßnahmen getroffen worden, um Kinder ausnehmen zu können.

Doch nicht nur Pflegestellen für die von der Naturkatastrophe betroffenen Kinder sind erforderlich, sondern auch Beleidungsgegenstände werden dringend benötigt. Wir appellieren deshalb an die mit uns sympathisierende Geschäftswelt, Stoffreste zur Verfügung zu stellen, die durch JAH-Helferinnen zu Kleidungsgegenständen verarbeitet werden sollen. Schuhe und andere Bekleidungsgegenstände zu spenden ist ebenfalls dringend erwünscht, auch getragene, aber noch brauchbare Kleidungsstücke werden entgegengenommen.

Arbeiter, Klassengenossen! Fordert die Geschäftsleute, bei denen ihr einkauft, auf, eine Spende zu überweisen. Gelt selbst, so gut ihr könnt; es gilt, schenkt zu helfen, um dadurch in den von der Naturkatastrophe Betroffenen den Glauben an die Kraft der proletarischen Solidarität zu fördern. Ucht einen Druck auf die Parlamente aus, daß unzureichende Maßnahmen durchgeführt werden, um den Opfern zu helfen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden der JAH,  
Güterbahnhofstraße 24.

## Hilfsaktion der Roten Front

Gleich nach dem Bekanntwerden der Katastrophe im Ost-Erzgebirge beschaffte der RFB Großartikel. Die Solidarität der Frontkämpfer zeigte sich darin, daß sich sofort nach Arbeitsabschluß ein Mann zur Arbeitsleistung einfand. In unerlennenswerter Weise stellte der Konsumentverein Vorwärts Dresden, der auch mit Lebensmittelgegenständen eingestellt hat, seine Autos für den Transport der Frontkämpfer zur Verfügung. Rund 400 Frontkämpfer aus Dresden beteiligten sich an den Aufräumungsarbeiten. In Pirna meldeten sich die Roten Frontkämpfer bei der Amtshauptmannschaft, die Anweisung gab, daß sie nach Berga-Gleißhübel fahren sollten. Die Frontkämpfer verteilten sich auf das Gebiet. Nach Berga-Gleißhübel begaben sich zirka 150 Männer, dies angekommen, fand man keine Leitung. Dann meldeten sich die Roten Frontkämpfer bei dem Leiter der Reichswehr, der den Roten Frontkämpfern das Arbeitsgebiet zwies. Nun begann die enge Arbeit mit starker eigener Initiative des Arbeiters, die Aufräumung wurde in Angriff genommen. Bis in die späte Nacht wurde mit aller Kraft gearbeitet, dann ging es zurück nach Dresden. Sonntag früh um 7 Uhr ging es wieder heraus nach Berga-Gleißhübel. Von den Reichswehrsoldaten wurden die Roten Frontkämpfer bei ihrem erneuten Anstreben freigegrüßt. Einige Soldaten riefen: "Gott sei Dank, da kommt Rot Front". Zum Mittag wurde den Roten Frontkämpfern von dem Leiter der Reichswehr der Dank für die Arbeit ausgesprochen. Die Roten Frontkämpfer erhalten von der Reichswehr Verpflegung. Von der Amtshauptmannschaft wurde ebenfalls Dankeswort gesprochen.

## Der Zollwucher beschlossen!

Verhöhnung der Unwetter-Opfer — Keine Untersuchung

KPD Berlin, 9. Juli 1927

Die Sonnabendsitzung des Reichstages, die letzte Sitzung vor den Sommerferien, krönte die häßliche Handlung der Regierungsparteien und ihrer Handlanger. Der Zollwucher wird vollendet. Die Sozialdemokraten lehnen jede Obstruktion ab. Hilferding beantragte Aussetzung der Sitzung, bis der Minister für Entwicklung und Landwirtschaft und der Wirtschaftsminister erschienen wären. Selbstverständlich stimmten die Kommunisten für den Antrag. Von den 151 sozialdemokratischen Abgeordneten stimmten ganze 15 für den faulen Obstruktionsantrag Hilferding. Die anderen Abgeordneten ließen sich lieber in den Sesseln der Wandelpände auf. Dann bedauerte der Sozialdemokrat Hart, daß die Regierungsparteien sich nicht zum Wort gemeldet hätten.

Der Deutschnationale Thomsen erklärte für die Regierungsparteien mit großer Unvorsichtigkeit, die Zölle seien ein Mittel gegen die Verschuldung der Klein- und Mittelbetriebe, sie förderten die Siedlungspolitik, bedienten die Abnahme der Arbeitslosigkeit und lämen in jeder Beziehung den Konsumenten zugute. Schließlich wußte er noch eine Missnächtezeichnung auf, wonach er mit den ernstesten Miene ausrechnet, daß durch die Zollerhöhung die Zollbelastung geringer würde. Für die Kommunistische Partei sprach in dritter Lesung der

Genosse Koenen:

Das schlechte Gewissen, die Angst vor den Massen, des Ministers für Unterernährung kommt am besten darin zum Ausdruck, daß er sich unbeschuldet stellt und Zenitumszeit wie Lammers und Hermes als Feigenblatt für seine Zollwucherpläne reklamiert. Das Zentrum treibt eine jeltzheuerliche Politik. Im Reiche ist es für Zölle, in Preußen dagegen. Der Sinn des Doppelspiels ist, die Arbeiterschaft bei sich zu behalten. Die Rolle der Sozialdemokratie ist natürlich nicht anders. Sie hat 1922 in der Weimarer Koalition die ersten Zölle, nämlich die Industriezölle, geschaffen. Jetzt ist es klar, daß die Großgratze das gleiche Recht wie die Industriekapitalisten haben wollen und für sich Agrarzölle fordern. Hebrigens, erklärt ja selbst die SPD, daß sie nicht grundsätzlich gegen alle Zölle sei.

Die Zollrüstungen stehen in engstem Zusammenhang mit den imperialistischen Kriegsrüstungen. Es ist kein Zufall, daß im selben Moment, in dem die Zölle unglaublich erhöht werden, die Rüstungen zum Kriege ansteigen. Wir haben jetzt die Pläne zur Verdrehung der Reichswehr und der Umstellung der Industrie auf den Kriegsbedarf. Reichswehrszillen, die vor noch nicht langer Zeit geredet haben, "Gott strafe England", machen jetzt Besuch beim englischen Imperialismus und Militarismus.

Wie die SPD, so versucht auch das Zentrum, die Arbeiterschaft zu fördern mit dem Rufe zum Schuh der Republik. Aber diese antisoziale Republik, diese Republik der Bourgeoisie in Stadt und Land wird kaum noch wegen ihrer Staatsform ernsthaft angegriffen. Die Frage lautet heute: nicht Republik oder Monarchie, sondern bürgerliche oder proletarische Republik. Das verstehen die Arbeiterschaften sehr gut, und es liegt bereits bei den Arbeitern,

der Noste-Norde — 36-Stundenwoche für Bäcker beschlossen die noch hinter den bürgerlichen Parteien stehen. Durch den schamlosen Zollwucher wird die Klärung nur verschleppt werden.

Genosse Koenen behandelte dann im einzelnen nochmals die Zollpositionen, zicht Vergleiche zwischen dem neuen Zolltarif und dem bisher in Geltung befindlichen und kennzeichnet die Politik der Generalsekretär Chamerlain, Briand, Stresemann usw. als blanke Hengstlei.

Unverhört ist die Begründung der SPD zu ihrer Haltung. Obstruktion lehnt sie, wie Herr Hilferding erklärt, ab. Und warum das? Weil dann angeblich noch höhere Zölle in Kraft treten würden. Wenn das wahr wäre, hätte eine Arbeiterpartei die versuchte Pflicht, sich mit aller Kraft für die vorgeschlagenen Zolltarife einzusezen. Das sagt die SPD natürlich nicht, weil dann ihre schwedhafte Politik allzu klar zutage treten würde.

Die Arbeiterklasse hat die Pflicht, alle Kräfte einzuziehen zum erfolgreichen Kampf gegen den Zollwucher. Dieser Kampf ist nicht parlamentarischer Natur. Er muß durchgeführt werden in den Betrieben und durch die Einsetzung der Kräfte der Gewerkschaften. Keine Versammlung ohne Beratung des Zollwuchers! Keine Gewerkschaftsversammlung ohne Lohnforderungen! Keine Versammlung der Angestellten und Beamten ohne Fortsetzung auf Schaltversammlung! Keine Belegschaftsversammlung, in der nicht die Lohnforderung als erster Punkt auf der Tagesordnung steht! Durch intensive Mobilisierung der Massen, durch langdauernde Kampagne gegen den Zollwucher und die Steuerbefreiung, gegen Kriegserfüllungen und Volksausplauderung, für ausreichende Löhne und für Ausbau der sozialen Fürsorge wird die Kraft der proletarischen Einheitsfront erwachsen, die aus dem bürgerlichen Deutschland das Deutschland der Arbeiter und Bauern machen wird. (Lebhafte Beifall bei den Kommunisten.)

Der Demokrat Dietrich-Baden legt den üblichen demokratischen Gieranz halb gegen, halb für die Zölle fort. Der Abg. Fecht vom Bayerischen Bauernbund findet die Preise für zu niedrig und fordert größeren Schutz für die Landwirtschaft. Ihm antwortet für die Kommunistische Partei der Genosse Puhn, der in trefflicher Form die Demagogie des Herrn Fecht anprangert. Als Fecht ganz in die Enge getrieben wird, enthüllt er sich durch einen Zusatz: Untere Bauernorganisation, die Große und Kleinstbauern gemeinsam umfaßt, soll ein Schutzwall sein gegen Ihre Pläne. Damit gibt er zu, daß die Kleinbauern nur den Interessen der Großen geopfert werden.

Der bayerische Volksstaatler Fecht zapft den Bauernbündler Fecht an, der gegen die Bayerische Volkspartei heftig, obgleich beide Parteien zusammen in Bayern reagieren. Nachdem noch eine Rede von Rednern gesprochen haben, findet die Abstimmung in der dritten Lesung statt. Alle kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt. Die gefaßte Zollwuchervorlage wird schließlich in namentlicher Abstimmung mit 273 gegen 134 Stimmen angenommen. Der Zentrum-Renommierlinke Dr. Wirth stimmt gegen die Zölle. Die Zollwucherer brechen in Jubelgeschrei aus, während die Kommunisten mit stürmischen Pfiffen antworten.

Zeit ein. Wie üblich, wurde der Wasserstand am Brückenpegel abgelesen; gegen 1 Uhr nachts waren die Ufermauern noch nicht überfüllt. Gegen 1 Uhr nachts aber kam ein Donner, Toben und Krachen ein. Eine rasende Flut ergoß sich höher und höher. Von Sekunde zu Sekunde wurde die Situation einster, aber noch niemand ahnte, daß eine Katastrophe hereinbrechen sollte, die das, was die Calbebewohner vor fast genau 20 Jahren erlebt hatten, weit in den Schatten stellte. Die telefonische Verbindung mit Dresden und Pirna war unmöglich. Telefonmasten lagen umgestürzt da und hielten andere mitgerissen, so daß es unmöglich war, Hilfe von auswärts zu erbitten. Mit rasender Geschwindigkeit stieg das Wasser. Plötzlich erlosch das elektrische Licht. Überall stilles Dunkel. Nur das Gurgeln der Wassermassen war zu hören. Sprungfaß erreichte die Flut eine Höhe, die man niemals für möglich gehalten hätte. Vor den Wohnhäusern rauschten Wellen, Masten, Pfosten, Bäume. Zog ein furchtbares Krachen.

Eine elterne Brücke ist hinweggepflzt worden. Zudem höher lagen die Fluten, erreichten bereits eine Höhe von 2 Meter, dreien auch in die höher gelegenen Häuser ein, unterdrückten hier alles, jagten die Bewohner aus ihren Betten, die Raum das nackte Leben retten können. Ein Eisenbahnwagen, der ohne Rücksicht in den Güterschuppen auf dem Bahnhof Burghardswalde-Marien liegt, ist von den Fluten zwangsweise weit weggepflzt worden und steht sich quer über die Straße, die nur noch ein nackter Schotterhaufen ist. Dabei liegt ein totes Schwein.

Grauenhaft ist die Verwüstung. Der Schloßgarten gleicht einem Trümmerhaufen. Kein Haus ist verschont geblieben. Nebenfall ist die gesamte Habe der Bewohner der unteren Stadtviertel verloren. Alles schwimmt durcheinander in den Schlammwällen. Aus einem Hause wird ein totes Ehepaar geborgen. Aus einem anderen werden zwei Schwestern getragen, die fest umklammert den Tod in den Fluten mit. Von gekleideten Büchnern Bäckern landen. Bis an den Hals waren die Männer im Wasser und Morast, um die verschlammten Körper zu bergen. Trichter starrten die Häuser den Vorbeilaufenden an. Das Werk einer knappen Stunde liegt vor ihnen.

## Verwüstungen auch im Bodenbacher Gebiet

Bodenbach, 9. Juli

Am Freitag abend wurde das Bodenbacher Gebiet von mehreren Gewittern heimgesucht. Besonders schwer wurde das Eulental heimgesucht. Der Eulaubach verwandelte sich binnen wenigen Minuten zu einem reißenden Strom. Die Bewohner der sogenannten Schmelze im Stadtteil von Bodenbach mugten flüchten, sämtliche Häuser standen etwa 2 Meter im Wasser. Viele Brücken, die in Bodenbach über den Eulaubach führen, wurden von den Fluten fortgerissen. Die Brücke an der Mündung des Eulaubaches in die Elbe wurde in den Strom geworfen. Der Elbdaumen wurde in einer Breite von etwa 30 Meter durchbrochen und fortgeschwemmt. Der Materialdaumen geht in die Missionen. Viele Häuser wurden schwer beschädigt. In Eulau und Königswalde sind 17 Häuser fortgeschwemmt worden. Hier sind auch einige Menschenleben verloren gegangen. Die Zahl der



Einzelne Brücke ist hinweggepflzt worden. Zudem höher lagen die Fluten, erreichten bereits eine Höhe von 2 Meter, dreien auch in die höher gelegenen Häuser ein, unterdrückten hier alles, jagten die Bewohner aus ihren Betten, die Raum das nackte Leben retten können. Ein Eisenbahnwagen, der ohne Rücksicht in den Güterschuppen auf dem Bahnhof Burghardswalde-Marien liegt, ist von den Fluten zwangsweise weit weggepflzt worden und steht sich quer über die Straße, die nur noch ein nackter Schotterhaufen ist. Dabei liegt ein totes Schwein.

Eine elterne Brücke ist hinweggepflzt worden. Zudem höher lagen die Fluten, erreichten bereits eine Höhe von 2 Meter, dreien auch in die höher gelegenen Häuser ein, unterdrückten hier alles, jagten die Bewohner aus ihren Betten, die Raum das nackte Leben retten können. Ein Eisenbahnwagen, der ohne Rücksicht in den Güterschuppen auf dem Bahnhof Burghardswalde-Marien liegt, ist von den Fluten zwangsweise weit weggepflzt worden und steht sich quer über die Straße, die nur noch ein nackter Schotterhaufen ist. Dabei liegt ein totes Schwein.

## Die Sturzwelle in Weesenstein

Am Freitag abend wurde Hochwasser infolge eines Wolkenbruches gemeldet, das in der Gegend von Lauenstein niedergegangen war. Die Bewohner des Mühlbachs sind an das rasche Steinwerk ihres Mühlbachs gewandt und müssen dort zu 10-

# Ach Dresden

11. Juli 1926: Einweihung des Revolutionsdenkmals in Friedrichsfelde bei Berlin. — 1925: Kommunistische Reichskonferenz in Berlin. Meuterer auf den franz. Kriegsschiffen "Courbet", "Strasbourg" und "Paris". — 1917: Ankündigung des gleichen Wahlrechts für Preußen.

## Appell an die Solidarität der Dresdner Arbeiter, Werktätigen und Klassengenossen im Reichsbanner!

Am 20. und 21. August 1927 marschierten in Dresden die Roten Frontkämpfer Sachsen aus.

Die kampfbereiten, kampfwilligen Roten Bataillone des tapferen sächsischen Proletariats halten Heeschau, entrollten die Front zum Kampf gegen imperialistischen Krieg und Revolution.

Trampelte der Stahlhelm am 8. Mai auf dem Berliner Straßensäbler herum für die kolonial- und kriegslüsternen deutschen Bourgeoisie, für die gewaltsame blutige Niederschlagung der marxistischen Arbeiterbewegung, so dröhnten Pfingsten die Straßen Berlins unter der Wucht der aufmarschierenden Roten Heeresjäger, vereinigten sich 2½ Hunderttausend revolutionäre Proletarier unter dem Banner des revolutionären Marxismus, 2½ Hunderttausend rote Herzen flammt auf in dem Gelöbnis zum unerbittlichen Kampf gegen imperialistische Mütter und Morden, gegen politische und wirtschaftliche Aneignung. Das revolutionäre Proletariat hält die Faust hoch, bereit zum Schlag.

In überströmender Solidarität bot das arbeitende Quartier, Verbündung, Erfrischung, Erleichterungen jeglicher Art in unerschöpflichem Ausmaße. Beispiellose Begeisterung schwelte die Herzen der Berliner Arbeiter. Grandios, mächtig war der Aufmarsch der Roten Front im Roten Berlin, mit dem Roten Berlin.

Arbeiter! Werktätige!

Zum Sachsentreffen werden sich zehntausend Rote Frontkämpfer in Dresden einfinden.

Delegationen aus Berlin, aus dem Reich, aus dem Auslande werden die unlösliche Verbundenheit des revolutionären Proletariats befunden.

Wir wissen, die Dresdner werktätige Bevölkerung wird der Berliner nicht nachstehen. Gleichzeitig wollen und werden die Dresdner Arbeiter ihre Klassengenossen empfangen. Die Dresdner Organisation des RFB ersucht vor allem um Bezeichnung von Quartier. Rote Quartiermacher,

Rote Quartierkolonnen werden in den nächsten Tagen und Wochen in den Häusern und Höfen Quartier erbitten

für die Roten Gäste. Kein Haus, keine Wohnung ohne Herberge und Unterkunft für die Kämpfer der Roten Front.

Die Feinde des Proletariats rüsten, formieren die Weißen Fronten zum blutigen Krieg gegen Sowjetrussland, zum Klassenkrieg in allen Ländern. Die Rote Wehr wird das Proletariat schützen und verteidigen.

Diesem Ziel, diesem Willen wird das revolutionäre Proletariat Sachens zu seinem Treffen am 20. und 21. August in Dresden, vertrauen auf die allseitige Unterstützung und Teilnahme des arbeitenden Dresdens mächtig und voll Ausdruck geben.

Klassengenossen! Werktätige!  
Uebt Solidarität! Stellt Quartier!

RFB Sachsen.

## 5. Quittung

Über die Spenden zu der vom sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium genehmigten Geldsammlung für die Kinderheime der RHD Elgersburg und Worpswede.

Gemeinde Hartau	150,-	Mark
Gemeinde Niederhainau	20,-	"
Mülken St. Michael	16,85	"
Langenhardsdorf	26,40	"
Göringswalde	35,75	"
Dittmannsdorf bei Jöhstadt	16,90	"
Chursdorf bei Penig	13,05	"
Heimerndorf durch Schük	21,50	"
Wolfsburg	10,-	"
Stollberg	60,-	"
Oederan	7,-	"
Chemnitz-Süd	93,10	"
Chemnitz-Süd in Engelsburg	21,15	"
Chemnitz-Süd	20,-	"
Gebrüder Lohse, Chemnitz	23,50	"
Betriebs Görth, Chemnitz	40,70	"
Arbeiter-Radio-Klub Chemnitz	17,-	"
D. Käthe Tippmann, Chemnitz	16,-	"
Chemnitz-Bernsdorf	62,55	"
Siegmar	95,-	"
D. Voigtmann	2,-	"
Betrieb Drechsel und Söhne, Dresbach	40,20	"
Freie Turnerschaft Borna	40,-	"
Chemnitz-Ebersdorf	80,80	"
Hohenstein-Ernstthal	100,-	"
Gartenkolonie Stadtspark Chemnitz	25,-	"
Zöba	95,-	"
Mühlau	77,30	"
Göla	2,-	"
Hirschfeld	18,20	"
Gemeinde Oberhermsdorf	5,-	"
Johannes Köpke, Oberlößnitz	2,-	"
Otto Horst, Dresden	1,-	"
Hohlsdorf, Frauenstein	2,-	"
E. Lohse, Schönbrunn	2,-	"
Wagner, Meissen	1,-	"
Beimann, Klingenthal	16,-	"
Geiler, Dresden	5,-	"
Stempel, Boda bei Altenburg	1,-	"
O. Friedrich, Chemnitz	3,-	"
Gemeinde Standesamt, Gas- u. Wasserwerk Radebeul	2,-	"
Prof. Dr. Wedner, Wachwitz	20,-	"
Dr. med. Alexander, Leipzig	10,-	"
E. Füller, Verlag, Berlin	100,-	"
R. Uhlemann, Dresden	2,-	"
Spur- und Gitarre Crottendorf	5,-	"
E. Göbel, Leipzig	2,-	"
R. Hermann, Leipzig	2,-	"
RFB Leipzig, 7. Abteilung	3,-	"
Müller, Borsdorf	4,-	"
Leipzig, Zentrum 1	3,-	"
Krug, Leipzig	1,-	"
Spenden für die Kinderheime der Roten Hilfe sind erbeten an das Postkonto Nr. 62764 Hamburg, Kinderheim Barenhoff-Worpswede.	66,89	"

Aus Gründen der Verlässlichkeit bei den weiteren Auflösungsarbeiten auf den Wasserwirtschaftswiesen wird der Leinpfad links der Elbe zwischen Nähe und Friedhofsweg an Wochenenden bis auf weiteres für alle Verkehr gesperrt.

## Die Konsumgenossenschaftsbewegung in Dresden und Umgegend

Die Konsumgenossenschaftsbewegung in Dresden und seiner weiteren Umgebung ist noch verhältnismäßig jung. Vor rund fünfzig Jahren gab es weder in Dresden noch in den benachbarten Orten Konsumvereine. Nur in der Blumenstadt Sebnitz und in Freiberg bzw. Brand-Erbisdorf waren genossenschaftliche Organisationen vorhanden. Im Jahre 1882 wurde der Konsumverein für Viechsen und Umgegend gegründet, dem dann in den Jahren 1887 bis 1890 die Konsumvereine Vormärz, Löbau und Striesen folgten. In der weiteren Umgebung wurden Konsumvereine in Böschappel und Deuben, in Niederhöditz, Kreischa, Pirna, Schmiedeberg, Königstein, Köthenbrotz, Radeberg und Reußdorf i. Sa. gegründet. Im Jahre 1910 waren in der Kreishauptmannschaft Dresden nicht weniger als 15 mittlere und kleinere Konsumvereine vorhanden. Die Erkenntnis, daß auch genossenschaftliche Organisationen bedeutend leistungsfähiger sind, wenn sie sich zu großen leistungsfähigen Unternehmungen zusammenziehen, führte dazu, daß sich nach

alle obengenannten Konsumvereine mit dem Konsumverein Vormärz verschmolzen.

Heute steht nur noch der Konsumverein für Viechsen und Umgegend außerhalb dieser großen genossenschaftlichen Organisation. Das Ausbreitungsgebiet des Konsumvereins Vormärz erstreckt sich von Schwepnitz im Norden bis nach Altenberg im Süden und von Freiberg im Westen bis nach Königstein im Osten. In rund 150 Verteilungsstellen, darunter 3 großen Warenhäusern und 3 Fleischwaren-Verteilungsstellen erfolgt die Abgabe der Bedarfsgüter an die Mitglieder. Wie schnell sich der Konsumverein Vormärz entwickelt, davon ein paar Zahlen.

Im Gründungsjahr waren 336 Mitglieder vorhanden und

heute umfaßt diese Genossenschaft 65 400 Haushaltungen.

Im Jahre 1894 wurde zum ersten Male ein Umsatz von über 1 Million Mark erzielt. Im Jahre 1910 stieg der Umsatz auf 10 Millionen Mark und im Jahre 1914 auf 25 Millionen Mark. Dann kam die verhängnisvolle Periode des Weltkrieges und die ihr folgende Inflationperiode. Wie alle wirtschaftlichen Organisationen hat auch der Konsumverein Vormärz in dieser Zeit schwere finanzielle Einduken erlitten. Die Betriebswerte des Vereins sanken auf ein Minimum. Von 1. Januar 1924 an begann aber ein neuer Aufstieg, der bis heute angehalten hat und auch in den nächsten Jahren noch zu wachsen verspricht. Die Umsatzzahlen der letzten Jahre zeigen das ganz deutlich. Der Gesamtumsatz betrug

im Jahre 1923/24 10 800 000 RM

im Jahre 1924/25 19 700 000 RM

im Jahre 1925/26 27 500 000 RM  
im Jahre 1926/27 37 400 000 RM

In den drei Großabteilungen der Genossenschaft stehen 46 Doppel-Auszugsofen und drei große Automaten. Der Gesamtwert im Berichtsjahr 1926/27 der hergestellten Wädtwaren betrug 6 600 000 RM. In den drei Warenhäusern und in den Sonderverteilungsstellen der Genossenschaft wurde ein Jahresumsatz von 7,5 Millionen RM erzielt.

Eine außerordentliche Stärkung erfährt die Finanzkraft der Genossenschaft. Die eigenen Betriebsmittel (Geschäftsguthaben und Rücklagen) betragen jetzt über 4 Millionen RM und die aufgenommenen Betriebsmittel (Spareinlagen) rund 6 Millionen RM. Der starke Zustrom der Mitglieder und der ständig steigende Umsatz erfordert die Genossenschaft, auf Erweiterung ihrer Betriebsanlagen bedacht zu sein. Es ist deshalb ein etwa 30 000 Quadratmeter großes Gelände an der Fabrikstraße erworben worden und dort wird in den nächsten Jahren eine neue Betriebsanlage errichtet. Eine große Fleisch- und Wurstwarenfabrik, eine Autogarage, die 100 Kraftwagen aufnehmen kann. Ein Werkstättengebäude mit Werkstätten für die verschiedenen Berufe wird ebenfalls errichtet. Nicht minder wichtig ist die Errichtung einer großen mit den modernsten Einrichtungen versehenen Bäckerei. Nach der Fertigstellung dieser Betriebsanlagen wird der Konsumverein Vormärz imstande sein, den größten Anforderungen gerecht zu werden. Heute ist der Konsumverein Vormärz die drittgrößte Konsumgenossenschaft Deutschlands. An erster Stelle steht die "Produktion" in Hamburg, an zweiter Stelle die Konsumgenossenschaft Berlin und an dritter Stelle der Konsumverein Vormärz. Im Ausbreitungsgebiet dieser großen Bezirkskonsumgenossenschaft sind zur Zeit 250 000 Haushaltungen vorhanden.

Es ist nur eine Frage der Zeit, daß diese großen Verbrauchermassen erkennen, daß nur die genossenschaftliche Warenversorgung für sie vorteilhaft ist. Dann wird der Konsumverein Vormärz mit seinen Einrichtungen sehr leicht den doppelten, ja den dreifachen Umsatz erzielen können.

Auf den Tagungen der Gewerkschaften und der Partei ist wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, daß es Pflicht jedes organisierten Arbeiters und jeder organisierten Arbeiterin ist, Mitglied der Genossenschaft zu werden und ihren Bedarf in den Verteilungsstellen der Genossenschaft zu decken. In welcher ungemeiner Rolle die Genossenschaften sich aufschwingen können, zeigt das Beispiel der Sowjet-Genossenschaften, die entscheidende Bedeutung für den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion erworben haben.

Auf den Tagungen der Gewerkschaften und der Partei ist wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, daß es Pflicht jedes organisierten Arbeiters und jeder organisierten Arbeiterin ist, Mitglied der Genossenschaft zu werden und ihren Bedarf in den Verteilungsstellen der Genossenschaft zu decken. In welcher ungemeiner Rolle die Genossenschaften sich aufschwingen können, zeigt das Beispiel der Sowjet-Genossenschaften, die entscheidende Bedeutung für den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion erworben haben.

Einen interessanten Blick hinter die Kulissen der Arbeiterwohlfahrtsslotterie konnte man in einer Verhandlung, die vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte gegen den Kaufmann L. stattfand, verfolgen. Allerdings von der Arbeit in der sozialdemokratischen Organisation, von dem Nepp an der Arbeiterschaft, konnte man hier erfahren. Es zeigte sich wieder einmal, wie diese Organisation mit dem Geld der Arbeiter, die ihr verläßlich noch vertrauen, wirtschaftet. Natürlich, das sei gleich hier gesagt, „nur im Interesse der Arbeiter“, nur im Interesse der werktätigen Bevölkerung.

Also es begab sich folgendes: Kommt da eines Tages in das Bureau der „Arbeiterwohlfahrt“ ein Mann herein, geschnitten, kein Mensch kennt ihn, aber den Leitenden Herrschaften steht er Vertrauen ein, und er erzählt, wie wichtig es wäre, für den Wohnungsbau etwas zu tun. Er techniziert an fünf Fingern aus, wie schnell mit Hilfe einer kleinen Lotterie ein Einfamilienhaus aus dem Boden gebaut werden könnte. Die scheinbar welfreudigen Führer der Organisation sind feuer und fett für diesen genialen Plan, und es hätte nicht viel gefehlt, dann hätten sie diesem „Wohltäter“ die Hände gefüßt. Also die Genehmigung zur Veranstaltung der Lotterie wird schnell besorgt, und dann beginnt ein lustiges Lose-Verkaufen.

800 Arbeiter wurde das Geld aus der Tasche gelöst. Alle hofften auf das Haus, viele sahen sich schon als Besitzer einer kleinen Villa.

Wir können feststellen, daß bis heute noch nichts von dem tollen Haus zu sehen ist.

Landgerichtsdirektor A. und führte in der Begründung des freisprechenden Urteils aus, daß der Angeklagte sich in seiner Weise strafbar gemacht habe, daß aber die leitenden Personen der Arbeiterwohlfahrtorganisation besser täten, sich erst einmal in der Welt umzutun, damit sie sich nicht wieder in Geschäfte einlassen, bei denen die Berliner Arbeiterschaft nur geneckt wird.“

Die Internationale Arbeiterhilfe hat wiederholt auf das schändliche Treiben der Arbeiterwohlfahrt hingewiesen, die in fast allen Orten im schärfsten Kampf gegen die I.A.H. steht, aber, um so trauriger, mit den bürgerlichen Heilsarmeenverbänden zusammenarbeitete. Die eigentlich wertvolle Lotterie der sozialdemokratischen Arbeiterwohlfahrt ist ein neuer Beweis, wie wenig die sozialdemokratische Arbeiterwohlfahrt mit Arbeiterbewegung und Sozialismus zu tun hat.

Die I.A.H.-Gruppen und -Mitglieder müssen jetzt überall den Ruf verstärken und in allen Betrieben und Organisationen laufend fordern:

Heraus aus den verbürgerlichten Arbeiterwohlfahrtgruppen!

## Rundfunk

Montag, den 12. Juli  
16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.  
17.30—18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.  
18.00—18.30 Uhr: Frauenfunk. Fr. Gewerbelehrerin Schulze: Göringslose Früchteverwertung.  
18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. von Eschen und C. M. Alster: Spanisch für Anfänger.  
19.00—19.30 Uhr: Oberlehrer Ruhbaum-Wurzen: Das Schwärmen der Biene.  
19.30—20.00 Uhr: Dr. A. Heuk: Das Volkskindergarten.  
20.00 Uhr: Wettervorhersage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen.  
20.15 Uhr: Kindergesellschaft. Mitwirkende: Ernst Smigelski (Sprecher), Friedbert Sammler (Klavier) und ein Kinderchor.  
22.00 Uhr: Pressebericht und Sportkunst.  
22.30—24.00 Uhr: Tanzmusik.

## DAS POLITISCHE GRUNDWISSEN DES JUNGEN KOMMUNISTEN

BAND 112 IN EINEM BAND • GANZLEINEN 4,80 MK.

### DAS POLITISCHE GRUNDWISSEN DES JUNGEN KOMMUNISTEN

Aus dem Inhalte

1. Teil: Einführung. Von der einfachen zur kapitalistischen Warenproduktion. Die sozialstaatliche Ausstattung. Der sozialstaatliche und kommunale Konsens. Monopolielles Kapital auf Internationaler Basis. Die politische Welt nach dem Weltkrieg. 2. Teil: Die kommunistische Geschichtsformierung. 3. Teil: Der Klassenkampf. Die Organisation der Arbeiterklasse. I. und II. Internationale. Die Rolle der Kommunistischen Partei. Die Bauraum- und nationale Frage. Die Erfahrungen des kommunistischen Freiheitskampfes. Die Kommunistische Internationale. Freundschaftsverein. — 220 Seiten auf hellem Papier. — Preis 4,80 Mark.

Das Buch ist mit Margarinen versehen, die den Leser wie das Lesezeichen über den Text und eine schnelle Orientierung erleichtern. Zeichnungen illustrieren das Wesentliche des leichtfertig gelesenen Buches.

Verlag der Jugendinternationale  
WIEN VI. • BURGGAUER 24

# Achtung! Stadionweihe bis auf weiteres verschoben!

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Heidenau

### Arbeiter-Sport

Das Russenspiel in Hamburg nahm einen glänzenden Verlauf. Der Drabt berichtete wie folgt: 25.000 Zuschauer. Glänzende Organisation. Die Russen erzielten bereits in der dritten Minute durch halblinks das erste Tor. Kurz darauf schoss der Mittelstürmer das zweite Tor. — Nach der Halbzeit spielten die Deutschen sehr eifrig. Trotzdem erzielten die Russen aber ihren dritten Treffer. Danach holte Deutschland durch einen schönen Abgang des Halbdrechtes ein Tor auf. Das vierte Tor für Russland ergab sich aus einem Elfmeter. Die Deutschen verloren einen solchen. — Der Schiedsrichter auf dem Felde war der russische Halblinie. Der Schiedsrichter aus Brüssel bestätigte. Die Russen spielen am kommenden Mittwoch in Bremen und am Freitag in Dresden gegen den Bundesmeister.

#### Mittweida schlägt Dresden 8:2 (4:1)

Diese Stadtmeisterschaft war dem 3. Bezirk nicht gewachsen. Der schwache Punkt war der Sturm. Mittweida fand sich überwältigend ihnen zusammen, so daß der Wunsch, dieser zweiten Germanit ein Andenten mitzugeben, nicht schwer zu erfüllen war. Das Ergebnis ist ein Achtungserfolg für Mittweida.

Am Sonnabend spielte RosenSport Döbeln gegen Bitterfeld 8:2 (1:2). Beide Mannschaften zeigten ein vornehmes Spiel. RosenSport trat mit Erfolg, der sich aber bepahte. Die Gäste waren vorzüglich im Aufbau und gefielten sehr gut. Das Spiel trug den Charakter eines Wertspiels.

Bölkappel-BVB Leipzig-Stötteritz 5:3 (2:2). 1900 Zuschauer waren Zeuge eines jederzeit flotten und technisch reichen Spiels. Im Geschäftsrat hatten die Gäste technisch ein Plus vorzuweisen. Beiderseiten konnten sie aber trotzdem nicht, daß der Bölkappeler durch noch bessere Stürmerleistungen den Sieg an sich rissen konnte.

DBB 10-BVB Leipzig-Stötteritz 3:0 (2:0). Zwei gute Beziehungen. — und wieder mußte der Exmeister die besseren Leistungen des Bundesmeisters anerkennen.

DBB 10-Spielvereinigung 0:4:1 (3:0). Trotz mehrfachem Erfolg bewog auch hier der Bundesmeister die Gäste.

TBB 15-Löbau 2:9 (1:3). Von DBB drei Mann herangestellt. Schiedsrichter schlecht. Glatter Boden. Beide zeigten nichts besonderes.

Cowig-Gohmannsdorf 9:1. Gohmannsdorf mit nur neun Mann hat gegen die eifrig spielenden Bölkappeler nichts zu befürchten. Der Schiedsrichter rückte aus einem Strafstoß. Kurz vor Schluss verhinderten die Gäste noch einen Spielabschluß.

Sornewitz-BVB 12:6:3 (4:0). Eine kronenhafte Erfolgsszene ist. Angetreten einiger Vereine mit weniger als 11 Spielern. In diesem Spiele sind es wieder die Gäste, die vorziehen, mit nur neun Mann zu erscheinen. Zum größten Unglück gehörte es, daß auch der Bölkappeler mit sehr viel Erfolg antrat. Das dadurch kein besonders schönes Spiel zustande kommt, ist klar. Am Ende wurde sogar noch recht laut mit den Riedorganen gespielt.

Helios-Hedendorf 6:2 (3:2). Nach Anstoß sofort Tor für Helios. Die Gäste aber verzögerten in flotten Gegenangriffen den Ausgleich und logten die Führung zu erringen. Gehalten, konnte dieser Vorprung aber nicht werden. Helios wird immer besser — gleicht aus und erzielt auch noch die Führung. Nach der Pause unübertreffliches Spiel. Ein Spieler der Gäste mischte den Platz verlassen. Ein Elfmeter bringt den viersten Treffer. Der Schiedsrichter war dem Spiel nicht gewachsen.

Pelchen-Cotta 4:1. Technisch stand dieses Spiel auf nicht besonderer Höhe. Beide Mannschaften "stachen" im Felde rum, als ob sie zum ersten Male einen Ball vor den Füßen hätten. Eifriger spielte Cotta. Beide mit viel Erfolg. Von jeder Partei machte ein Spieler sich das Ende von der Barriere ansehen. Die Vormärkte über den Schiedsrichter waren bestimmt nicht ungebracht. Er gab jederzeit einen gerechten Leiter ab.

Friedrichstadt-Rosen Spiele 4:2. TBB 15-Birglitz 1:3 (1:2).

Meilen 1-Sturm Heringswalde 11:2.

Niedere Mannschaften, Hartmann 3-Johachowitz 5:6:4.

Friedrichstadt 2-Birglitz 2:7:5. Meilen 3-Friedrichstadt 3:3.

DBB 2-Cotta 2:3:3. TBB 3-DBB 3:10:9. DBB

Leibnitz-Pöhlendorf 1:2:1. Bölkappel 2-Pelchen 2:4:2. Grün-

witz 2-Bölkappel 1:4:0. Sörnewitz 3-Radebeul 3:4:0.

Reichen 2-Radebeul 2:4:1. Helios 2-Heidenau 2:4:0. He-

denau 3-Heidenau 3:4:3. Helios 4-Heidenau 4:3:4. 1885 2-

DBB 12:2:2:1. Würzburg 2-Döllnitz 2:1:1.

Jugend. DSB 1-Sportverein 0:1 14:0. DSB 2-Würz-

burg 2:0:0. Bölkappel 2-Deuben 1:3:5. Meilen 1-Rade-

beul 1:5:1. Helios 1-Heidenau 1:7:1. Helios 2-Heidenau 2:

0:1. DSB 2-Knaden-Radeberg 2 Knaden 1:2.

Achtung! Berichterstatter! In Verbindung der Veröffentlichung über die neue Kreispresseschule mit der Adresse Al. Kubitsch machen wir noch aufmerksam, daß die Anschrift vor den Dresden-Bericht nach wie vor lautet:

M. Solarik, Dresden-III, Menagierstraße 3.

Arbeiter-Dresden! Rüstet zum Empfang der Russenmannschaft und zum Besuch des Treffens am 15. Juli im Stadion Dresden-Ost!

Arbeiter! Parteigenossen und -genossinnen!

zum Spiel

Rödermannschaft Ruhland

Freitag den 15. Juli alles in das Stadion, Heppelstraße,

gegen

DSB 1 (Bundesmeister).

Fest der Arbeit am 16. Juli

Alle Fußballer beteiligen sich am Stillauf! Der Aufmarsch soll eine dicke Kundgebung für den Arbeiter-Sport werden. Die Verbände stellen sich mit den anderen Sparten auf folgenden Plätzen: Dresden-Ost: 17 Uhr Dürrerplatz; Dresden-West: 17:30 Uhr Schützenplatz; Dresden-Neustadt: 17:15 Uhr Erfurter Platz. Von da gemeinsamer Marsch nach dem Wilhelmplatz. Keiner darf fehlen.

Fest der Arbeit. Die Karnevalstechniker beschlossen in der am 6. Juli stattgefundenen Sitzung einen Anmarsch nach dem Fest, also wie folgt: Strelitz-Ost stellt Dürrerplatz 17 Uhr, Leitung: Dehnen, Schwimmer. Altstadt-West Wilhelmplatz 17:30 Uhr, Leitung: Volde, Sportler. Gelände Neustadt Erfurter Platz 17:30 Uhr, Leitung: Köhler, Radfahrer. Die drei Züge marschieren nach Wilhelmplatz, von da gemeinsamer Marsch 18 Uhr nach Heinzplatz. Circus Aufstellung. Alle Vereine sollen geschlossen teilnehmen in Sportkleidung, ebenso Angehörige und Freunde. Publikum soll sich anschließen. — Eingang für Mitwirkende nur Wilhelmstraße, an anderen Eingängen kann die Ausweise ungültig. Im Programm ist folgendes richtig zu stellen: An Boosaufzähle sind außer volkstümlichen Walzerport weiter bestätigt: Wasserpolo-Verein Weissen und Laubegast, Radturnen an Stelle Familie Schierix, die Bundesmeister Köhler und Höppner.

Bezirkspielmannzug 2. Bezirk Dresden. Zum Fest der Arbeit am 16. Juli stellen alle Spielente pünktlich in Dresden-Nord, Wilhelmstraße 18:30 Uhr. Kleidung: Weiße Hose, weißes Hemd, Schillertragen. Alle müssen mitmachen. Vor allen Dingen muß der Spielmannszug von der 1. Gruppe vollständig anwesend sein.

Alle Spielente von Dresden-Ost und -West (Leuben, Dobrik u.ä.) stellen sich zum Feier der Arbeit 17 Uhr auf dem Dürrerplatz. Auf dem Friedberger Platz stellen sich die Spielente von Löbau, Cotta, Gorbitz, Friedrichstadt, Coswig u.ä. 17:30 Uhr. Die Spielente von der Neustädter Seite (Wohlitz, Viehsdorf usw.) stellen sich 17:30 Uhr auf dem Erfurter Platz. Ausleidebatal der Spielente im Restaurant von Hermann Weißbach, Große Weißnerei Straße 5. Dafür Ausgabe der Ausweise an die Spielente durch Unterzeichner. Genehmigung für die Marchmusik von den Stellplätzen wird durch die Festleitung befragt.

Arthur Schramm, Bezirksobmann.

Achtung! Männer- und Frauenchor „Plauenscher Grund“. Die Übungsstunden für das große Herbstkonzert haben begonnen und finden regelmäßig jeden Dienstag 19:30 Uhr für den Frauchor und 21 Uhr für den Männerchor im Döbelner Hof. Saal statt. Alle aktiven Sänger und Sängerinnen werden erlaubt, sich rechts daran zu beteiligen. Auch können noch langsamslufige Damen und Herren in den Übungsstunden Aufnahme finden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli 19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit. Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herrn Dr. Korn. Befreiung über den am 30. u. 31. Juli stattfindenden Blumenitag. Diensteinteilung für das Fest der Arbeit.

Die neuen Bundesabzeichen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Dresden. Mittwoch den 13. Juli

19:30 Uhr im alten Stadtverordnetenaal Vortrag des Herr

## Bor einer Krise in Frankreich

Die letzten Wochen haben eine Reihe von Erscheinungen gebracht, die die Stabilität der gegenwärtigen französischen Regierungsmehrheit in recht zweifelhaften Ziehen erscheinen ließen. Zunächst die verschiedenen Rückschlüsse, die sich die Regierung bei ihrer Verfolgungspolitik gegen die kommunistische Parlamentsfraktion holte, dann der Daudet-Skandal, zuletzt die Auseinandersetzungen über die Wahlreform. In allen diesen Fällen handelt es sich um scheinbar untergeordnete Einzelereignisse, die erst im Zusammenhang mit den großen außerpolitischen Entscheidungen ihre tiefgreifende Bedeutung erlangen.

Beginnen wir mit der Wahlreform. Bekanntlich wurde unmittelbar nach dem Krieg das System der Einzelwahlkreise, die mit absoluter Mehrheit (falls nötigenfalls mit Stichwahlen) je einen Abgeordneten ins Parlament zu entsenden haben, durch ein Listenwahlrecht ersetzt, das aber — im Gegenteil etwa zum deutschen — nicht den einzelnen Parteien eine Vertretung nach ihrem zahlenmäßigen Verhältnis sichert, sondern der stärksten Liste alle verfügbaren Mandate gewährt.

Begünstigt werden dadurch vor allem die Parteien der Rechten, die als geschlossene „nationale Blocklisten“ auftreten und über die zerplattete Mitte der bürgerlichen Parteien und Sozialdemokratie leicht die Mehrheit erlangen können. Die französischen Sozialdemokraten werden dadurch zu Wahlbündnissen mit der bürgerlichen Mitte gezwungen, bei denen sie von ihren Freunden reichlich übers Ohr gehauen werden, und haben obendrein noch den Nachteil, in den proletarischen Gebieten meist hinter den Kommunisten ins Hintertreffen zu geraten und dann bei einer etwa nötigen zweiten Wahl sich zwischen den kommunistischen und der nationalen Liste entscheiden zu müssen, was für sie stets eine große Verlegenheit ist und, je nach der Richtung, in der sie sich entscheiden, zu ernsten innerparteilichen Konflikten mit ihrem rechten oder linken Flügel führt. So haben sich bürgerliche „Links“ und Sozialdemokratie auf einen Antrag zur Wiederherstellung des alten Zustandes geeinigt, nachdem die bürgerlichen Parteien ein williges Verhältniswahlrecht, wie es im Interesse der Sozialdemokratie lag, nicht zugestanden wollten. Um aber zu diesem Block zugelassen zu werden, mußte die französische Sozialdemokratie in wesentlichen Programmpunkten ihren bürgerlichen Freunden Zugeständnisse machen (für die sich der Vormärz begierlicherweise begnügt): nicht nur auf die alte sozialistische Forderung des Verhältniswahlrechts, sondern u. a. auch auf das Frauenwahlrecht zu verzichten. Die Rechtsparteien, die den gegenwärtigen Zustand erhalten wollen, vergnügen sich nun damit, die Sozialdemokratie in arge Schwierigkeiten zu bringen, indem sie durch geschickt gestellte Anträge die Sozialdemokratie zwingen, mit Rücksicht auf ihre bürgerlichen Partner gegen ihre eigenen Programmpunkte aufzutreten, was natürlich verstärkte innerparteiliche Schwierigkeiten zur Folge haben und den Block der bürgerlichen Mitte erschüttern muss.

Scheinbar handelt es sich hier nur um die Sorge der verschiedenen bürgerlichen Parteien um ihre Mandate, aber hinter diesen kleinen Schiebungen steht die große Frage der außenpolitischen Orientierung der französischen Bourgeoisie. Um Deutschland für den von England organisierten Antisowjetblock endgültig zu laufen, müßte Frankreich gesetzliche Zugeständnisse machen (im Rheinland, in der Entmilitarisierungsfrage usw.); gewisse Teile der französischen Bourgeoisie sind im Interesse der möglichst raschen Schließung der Antisowjetfront dazu bereit, andere wollen es nicht, bzw. wollen durch ihre anfängliche Weigerung von England Gegenzugeständnisse erpressen. Poincaré lehnte große außenpolitische Forderungen (die in Wirklichkeit mehr gegen seinen Kollegen Briand, als gegen Stresemann gerichtet war), war nur ein äußerer Ausdruck dieser Gegenläufigkeit. Da nun in Genf beschlossen wurde, als ersten Akt der Antisowjetoffensive einen parallelen Vorstoß gegen die Kominternsektionen in den verschiedenen Ländern zu unternehmen, drückten sich die Gegenläufigkeit aus in zeitweiligen Demonstrationen eines Teiles der bürgerlichen Abgeordneten gegenüber der Verfolgungspolitik der Regierung; man lehnte die Verhaftung Sewardts ab, beschloß neuerdings die Freilassung Tschakins, um auf diese Weise der Regierung zu demonstrieren, daß eine vollständige Einheitsfront der Bourgeoisie zur gemeinsamen Unterdrückung der französischen Sektion der Komintern erst dann möglich sein wird, wenn man sich darüber geeinigt hat, welcher Preis von England für die Teilnahme Frankreichs am Antisowjetblock, beziehungsweise als Entschädigung für die Deutschland im Interesse dieses Blocks zu gewährenden Konzessionen entrichtet werden muß. Und um in diesem Sinne einen gewissen Druck ausüben zu können, spielt man sogar mit dem Gedanken an Neuwahlen (und entstellt deshalb große Kuhhandelsgeschäfte über die Fassung des neuen Wahlgesetzes), protestiert gegen die im Falle Daudet wieder einmal bewiesene Schwäche der Regierung gegenüber den faschistischen Organisationen usw. Aber schon die Sicherheit, mit der die Regierung in allen diesen Fällen auseinandertritt, ihr Vertrauensvotum bekam, zeigt, daß es sich hier nicht um den Beginn einer siegreichen Spaltung innerhalb des bürgerlichen Blocks handelt, sondern nur um zeitweise Auseinandersetzungen verschiedener Schattierungen, die sich zuletzt schon mit dem Segen Chamberlains finden werden.

## Das Weimarer Schulkompromiß der SPD

So näher der Zeitpunkt herankommt, an dem nach dem Willen des Bürgerblocks der reaktionäre Schulgesetzentwurf zur Verabschiedung vorgelegt und möglichst beschleunigt im Reichstag durchgesetzt werden soll, um so mehr enthalten sich die Absichten und Pläne des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei, die nicht die Konfessionschule in den Vordergrund rücken, sondern vor allem die Volksschule völlig unter die Kontrolle der Kirche stellen wollen. Ueber den Inhalt des Gelehrtenwurfs leßt es bisher nicht allzuviel bekannt geworden. Das Wenige aber, das bekannt wurde, im Zusammenhang mit dem, was Zentrums- und Bayrische Volkspartei-Presse veröffentlichten, genügt, um zu sehen, wohin der Kurs gehen soll, um die gesamte deutsche Arbeiterschaft gegen diese Pläne zu mobilisieren.

Neuerdings nimmt der Bayrische Kurier, das Hauptorgan der Bayrischen Volkspartei, zum Reichsgerichtsentscheid und ungewöhnlich mit, um was es sich für diese Partei im Reichsgerichtsgesetz handelt.

Es handelt sich nicht um ein Gesetz, welches das ganze Schulwesen vom Kindergarten bis zur Universität vom Reich aus regeln will. Es beschränkt sich nur auf die Volksschule. Und aus dem Gebiete der Volksschulwesen will es nur einen kleinen Teil herausnehmen, nämlich das Verhältnis der Volksschule zur Religion.

Um widerstreitende bürgerliche Kreise willkürlig zu machen, schreibt die an dem Gesetz interessierte Presse, daß es sich nur um die Volksschule handele, für die bestehende Klasse ein sehr deutscher Wink, da für ihre Sprößlinge die Volksschule definitiv nur zu einem geringen Teil in Frage kommt.

Das Blatt berichtet dann über das Zustandekommen des Artikels 146 der Reichsverfassung in sehr interessanter Weise. Ursprünglich habe der Artikel 146 eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorgesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzusehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzusehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzusehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut des Artikels die Bekennnischule wieder einführt. So kam der Artikel 2 des Artikels 146 zu stande. Der Bayrische Kurier berichtet über dieses, nur durch die Hilfe der Sozialdemokratie zustande gekommene Kompromiß wie folgt:

„Um... der Bekennnischule eine für alle Kirchen und konfessionale Gemeinsame Grundschule vorzesehen. Das Zentrum hat in der Fassung dieses Artikels die Bezeichnung des Simultancharakters dieser Grundschule. Um nun auch die Bekennnischule verfassungsmäßig zu führen, trat es an die Sozialdemokratie heran mit dem Vorschlag eines Kompromisses, der entgegen dem Stolzen Wortlaut

E

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Dresden und Umgegend

E

DRESDEN-ALTSTADT

**Wenn's niemand macht!**  
**Oswald Macht's!**

Hauptlager:  
Kaulbachstr. 31, 1. Etage  
Ecke Pillnitzer Straße

**Möbel**  
aller Art

Große Auswahl Billige Preise!  
Günstige Zahlungsbedingungen

Leder-Ausschnitt  
und Schuh-Bedarfsartikel  
kauft man gut und preiswert bei  
**Emil Göbel, Lederhandlung.**  
Am See 52, Ecke KPMouensche Gasse  
Filiale: Löbau, Kesselsdorfer Straße,  
Ecke Reußwitzer Straße

**Tambour-Kaffee-Röstwerke**  
O. m. b. H.  
Dresden-A., Marienstraße 16

**Gummimantel-Klinik E. Pohl**  
Ammonstraße 47

Mache durch Reinigen und Reparatur  
ihren alt-Gummimantel wieder wie neu.

**Verkauf von Gummimanteln**  
für Damen und Herren

**ZIGARRENHAUS KARL BEYER**  
Lippoldswalder Gasse 3

**Joh. Görthofer**  
Farben / Lacke / Pinsel  
Schäferstraße 14

Max Rieck, Martig — Drogen, Farben, Kolonialwaren  
Rosenstraße 24

**KAFFEE KARLSBAD**  
Rosenstraße 27a, Ecke Maternistraße

**! Auf Kredit!**

Anzüge, Herren- u. Damenkleid, Schuh-  
waren, Wäsche aller Art sowie Möbel

**Schnaps, Wettinerstraße 21**

**Schuhhaus „Elo“**  
Stadtbekannt für gut und billig  
Wettinerstr. 5, Ecke Palmstraße

**Billig und gut**  
kaufen Sie sämtliche Kakao-, Schoko-  
laden- und Süßwaren im Schokoladen-  
Geschäft von

**Gertrud Seyfert**  
DRESDEN-A., Annenstr. 19

**Blousen-Ecke**  
Spezialhaus für Damenkonfektion

Allmarkt, Ecke Seestraße u. Webergasse

DRESDEN-BLASEWITZ

**Gasthof Blasewitz**  
Freitag und Sonntag:  
Feiner Ball

**Eulen-Apotheke Gittersee**  
Färberstraße 10 — Felix Bayrodt

GITTERSEE

Kolonialwaren / Landesprodukte

Hauschäftelei

KARL RÜHLAND, Bergstraße 13

27468

## Ueberall das vorzügliche Dresdner Genossenschafts-Pilsner

Gardinen Eigene  
Gardinen-Fabrik

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann.

Dresden, Freital, Meißen, Zittau,  
Döbeln, Pirna, Chemnitz.

Franz Elström (Spezialgeschäft für Farben  
und Lacke) Fernspr. 21220 Dresden-A., Große Zwingersstraße 22

Monatsgarderobe!  
Herrlich wenig getragene  
Anzüge und Mantel  
Neue Anzüge in allen Farben und  
Qualitäten

Schwedenmäntel u. Gummimäntel  
in großer Auswahl  
sowie einzelne Hosen und Joppen

Rath (Große  
Brüdergasse 10, I.  
im Hause der Bodega)

Gothaus „Stadt Braunschweig“  
empfiehlt seine Lokalitäten  
Salzgasse 4

Kaffee Bildchen Verlangt überall

Pritz Zeisberg Marke Eigelb mit dem Koch Carly  
Margaretenstraße 36004 Vereinigte Fettstoff A.-G., Dr.-Leuben

Rasierer / elektr. Haarschneiden  
alle Parfümerien

MORITZ RICHTER, Josephinenstraße 5

Wäsche Leinen- u. Baumwollwaren  
Inlette, Bettfedern  
Strumpfwaren, Trikotagen

Heckel & Gattermann

Pillnitzer Straße, Ecke Cronachstraße

Bautzner Straße, Ecke Weintraubenv.

Wristall-Palast Idealste Tanzstätte Dresdens

jeden Sonnabend und Sonntag  
öffentlicher Ball

Billige Schokolade, 100-g-Tafel v. 20 Pf. an

Schokoladen-Tischer, Gr. Brüdergasse 37

Achtung: Tischer Einwurf 27468

Restaurant Bruno Kaiser Fernsprecher 18203 Am See 7 27468

SPALTEHOLZ & BLEY DROGEN UND FARBEN Pillnitzer Straße 20 27468

DRESDEN-LOBTAU

Max Herzog Verkaufsniederlage

der Dresdner Preßhefe- und

Kornspiritus-Fabrik (Bramsch)

Kesselsdorfer Str. 19 Spezial-Oescäft

für Weine, Spirituosen u. Liköre

WIESENS FAHRRAD-HAUS

Wittenberger Str. 110, Ecke Altstädt. Str.

Erstklassige Damen- und Herren-Räder

Straßenrennen / Sämtliche Zubehörteile

Wochenrate 8,-/Anzahlung 10,-

Zum Bezug echter

Kernledersohlen sowie

sämtl. Schuhbedarfssartikel

empfiehlt sich billigst

Lederhandlung, Augsburger Str.

Ecke Jakobistraße 27468

LÖSCHERGARTEN Christoph. Wilhelms

Augsburger Str. 16 / Fernruf 30123 27468

Volkshaus Dresden-Ost Schandauer Str. 78 Telephon 81725

empfiehlt seine guten Speisen u. Getränke

Seefisch- und Delikatessen-Handlung

Arthur Seifert Wittenberger Str. 99

Telephon 30219 27468

Drogerie A. Klob, Lübecker Str. 77

Farben — Süßwaren — Kolonialwaren

27468

Allerlei  
Jahnländer

List zu verlangen  
Übersicht zu haben

GES. GESCH. MARKE

Reinhardt

HEIDENAU Restaurant und Café Schwäbe Bismarckstraße 24 27468

THARANDT b. Dresden

FELIX PETZOLD MANUFAKTUR- UND MODEWAREN

KONFEKTION 27468

Paul Wenzel Lebensmittelhaus / 6% Rabatt

27468

ARTHUR STERL, Tapetenhersteller und

Druckerei, Polster- und Lederwaren 27468

COSSMANNSDORF Kaufhaus Rentzsch

Paul Möhlbach, Fleisch- u. Wurstwaren

27468

RABENAU b. Dresden

BÄCKEREI E. NEUBERT empfiehlt seine Bäckerei- und Konditoreiwaren

27468

HAINSBERG b. Dresden

WILLY HOPPLER Bro-, Weiß- und Feinbäckerei / Konditorei

27468

DIPPOLDISWALDE Kohlen- u. Holzhandlung

Richard Zimmermann, Brauhofstr. 305

27460

RADEBERG GEORG ZSCHIESCHACK Tabak und Kolonialwaren

27468

KAMENZ KAMMER-LICHTSPIELE

Kamenz und Bischofswerda

Jeden Dienstag und Freitag neuer Spielplan

27462

**Oswald Macht's!**

Hauptlager:  
Kaulbachstr. 31, 1. Etage  
Ecke Pillnitzer Straße

**Möbel**  
aller Art

Große Auswahl Billige Preise!  
Günstige Zahlungsbedingungen

Leder-Ausschnitt  
und Schuh-Bedarfsartikel  
kauft man gut und preiswert bei  
**Emil Göbel, Lederhandlung.**  
Am See 52, Ecke KPMouensche Gasse  
Filiale: Löbau, Kesselsdorfer Straße,  
Ecke Reußwitzer Straße

**Tambour-Kaffee-Röstwerke**  
O. m. b. H.  
Dresden-A., Marienstraße 16

**Gummimantel-Klinik E. Pohl**  
Ammonstraße 47

Mache durch Reinigen und Reparatur  
ihren alt-Gummimantel wieder wie neu.

**Verkauf von Gummimanteln**  
für Damen und Herren

**ZIGARRENHAUS KARL BEYER**  
Lippoldswalder Gasse 3

**Joh. Görthofer**  
Farben / Lacke / Pinsel  
Schäferstraße 14

Max Rieck, Martig — Drogen, Farben, Kolonialwaren  
Rosenstraße 24

**KAFFEE KARLSBAD**  
Rosenstraße 27a, Ecke Maternistraße

**! Auf Kredit!**

Anzüge, Herren- u. Damenkleid, Schuh-  
waren, Wäsche aller Art sowie Möbel

**Schnaps, Wettinerstraße 21**

**Schuhhaus „Elo“**  
Stadtbekannt für gut und billig  
Wettinerstr. 5, Ecke Palmstraße

**Billig und gut**  
kaufen Sie sämtliche Kakao-, Schoko-  
laden- und Süßwaren im Schokoladen-  
Geschäft von

**Gertrud Seyfert**  
DRESDEN-A., Annenstr. 19

**Blousen-Ecke**  
Spezialhaus für Damenkonfektion

Allmarkt, Ecke Seestraße u. Webergasse

DRESDEN-BLASEWITZ

**Gasthof Blasewitz**  
Freitag und Sonntag:  
Feiner Ball

**Eulen-Apotheke Gittersee**  
Färberstraße 10 — Felix Bayrodt

GITTERSEE

Kolonialwaren / Landesprodukte

Hauschäftelei

KARL RÜHLAND, Bergstraße 13

27468

**Ueberall das vorzügliche  
Dresdner Genossenschafts-Pilsner**

Gardinen Eigene  
Gardinen-Fabrik

Achtung! Raucher!

MILOS

Durch eigene Herstellung  
und Verkauf ohne Zwischenhandel

reguläre 4-5-Pfennig-Zigarette

für 2½ Pf.

Per-Zigaretten u. Tabak  
Zigarettenfabrik

# Eine schwere Etappe

Beitrittsfeier der „Frauda“ vom 29. Juni 1927.

Die große Revolution in China und die Zweite eindeutig schwieriges Entwicklungstadium durch, das große Gefahren für die chinesischen Arbeiter und Bauern in sich birgt. Die Kräfte der Reaktion werden mit allen Mitteln mobilisiert, der Rat der Generale und des Offiziersstandes folgt dem anderen, es wächst die Zahl der hier und hier schwanden Feiglinge; das Lager der Freiheit wird von jenen verlassen, die durch die Wogen des revolutionären Anstiegs dahin verschwunden waren. Die bösen Flammen konterrevolutionären Zerstörers (die „Vende“ der Offiziere in Tschangtchow) schlagen erneut. Es erweitert sich die reaktionäre Front von den verfeindeten Feudalen mittelalterlichen Schlages bis zu den in politisch-parlamentarischer Verlogenheit vorsätzlich bewanderten und in den Mantel des „Vorwärts“ gehüllten konterrevolutionären Gewaltmenschens modernen Typs.

Wir haben jetzt die vollkommene Bestätigung der Nachrichten über den schweren Vertrag des Generals Fengtung. Feng hat Vertrag geäußert, Feng ist in die Hände der Tschangtchow-Macht getreten, ist zum Defektanten und Verräter in der chinesischen Revolution geworden. Hinter dem Rücken des chinesischen Volkes hat er einen schmiedigen Schachzug mit Tschangtchow getrieben, hinter dem Rücken der Kuomintang hat er sich mit dem blutdürstigen „Helden“ der Tschangtchow-Konterrevolution, dem Rantinger „Vorname-Napoleon“, der über die Leichen der Tschangtchow-Kommunisten sich den chinesischen Arbeitern und Bauern in den Norden gesetzt hat, geeinigt.

Der Block mit Tschangtchow, das Resultat der „Zusammenarbeit“ Fengs und Tschangs in Sutschau bildet eine unmittelbare Gefahr für die chinesische Revolution. Feng und Tschang haben eine gemeinschaftliche Deklaration, einen gemeinschaftlichen Arbeitsplan ausgearbeitet. Formal wurde ihr Block auf der Grundlage der „Prinzipien Sunyatsens“ geschlossen; in Wirklichkeit wurde er auf der Grundlage der „Prinzipien“ einer Zentralisierung der Revolution, einer blutigen Exekution aller revolutionären Arbeitern und an der Bauernbewegung geplant. Sunyatsen, der Haublänger Tschangtchows, hat bereits offen erklärt, daß beide militärischen Führer ihre Kräfte im dem Befreienden, die Kommunistische Partei zu zermürben und die nationale Revolution (lies — Konterrevolution) zu vollenden, vereinigt hätten. Beide „militärischen Führer“ werden ohne allen Zweck es darauf anlegen — und sie tun es schon jetzt — Wuhan durch Tropungen und Attentate und vielleicht direkt gar durch einen militärischen Vorstoß zu terrorisieren. Beide werden sie den gutheirlichen Besitz vor den „Altären“ der chinesischen Dorfarmee, vor den „Exzessen“ der Bauernmassen retten. Beide werden bemüht sein, politisch das chinesische Proletariat der Führung und aller revolutionären Errungenschaften zu berauben. Eine Verständigung Fengs mit dem Imperialismus wird logisch eintreten, wie der Block oder „Halbblood“ Tschangtchows mit dem Imperialismus gekommen ist. Und ebenso wie Tschangtchow wird Feng heuchlerische Phasen von Revolution, von Kampf gegen den Imperialismus“ von sich geben.

Der Vertrag Fengs auf dem Hintergrund der allgemeinen Konsolidierung der konterrevolutionären Kräfte zieht eine direkte Bedrohung der revolutionären Zentren Chinas nach sich. Die Defektion Fengs schürt das Messer des Vertrags im Rücken der Revolution, angeleistet der sozial unverlässlichen Elemente, der „Mitsäuer“ und zufälligen Verbündeten aller Art, und steigert damit die Quoten des revolutionären Prozesses, die Schwierigkeiten der Führung. Der Druck der Reaktion aller Farben und Schattierungen — der Tschangtchows, der Tschangtchows, der Fengtungs, der imperialistischen Admiraute, der Mandarinen und Junker, der ständischen und der Landstrümpfe — steigert sich um das Vielfache. Das Programm aller dummen Kräfte des derzeitigen Chinas, der inneren wie der fremden, begegnet sich trotz aller Gegenläufigkeit in ihrer Mitte in einem Punkt, nämlich in dem Bestreben, die wachsende Macht der Arbeiterklasse zu brechen, die chinesische Kommunistische Partei zu zerstören, die Kommunisten aus der Kuomintang zu verjagen, „abzuschütteln“, d. h. mit anderen Worten, die Kommunisten schnellens von den Mäzenen zu isolieren, die Möglichkeiten einer proletarischen Hegemonie zu unterbinden. Um so unzuverlässiger wäre jetzt die Taktik des Aussturzes der chinesischen Kommunistischen Partei aus der Kuomintang. Jetzt eine solche Taktik zu empfehlen, wie sie früher manchmal maskiert, jetzt aber vollkommen offen von unserer Opposition gepredigt wird, das heißt, der Kommunisten-

partei International als deutsches Meisterstück bezeichneten, vor dem Feinde kapitulieren, die Kuomintang der konterrevolutionären Kammate zum Frise vorwerfen. Eine solche Taktik vorzuschlagen heißt, sich von der revolutionären Bewegung der Massen entfernen, den „Dingen“ der imperialistischen Presse stellieren, in den Ton der Herren Tschangtchow und Fengtungslang zu verfallen, für die die „Hinausdrängung“ der Kommunisten aus der Kuomintang Trumpf ist. Hauptsächlich zum Zwecke einer Loslösung der Massen der Kuomintang von der chinesischen Kommunistischen Partei gehen doch Feng und die Ranting-Clique nunmehr zum Kampfe gegen Wuhan über.

Von den chinesischen Kämpfern muß im gegenwärtigen Augenblick die allergrößte revolutionäre Selbstbeherrschung und Standhaftigkeit verlangt werden. Die entschlossene Durchführung eines konsequent revolutionären Kurses ist das Gebot der Stunde. Sozial nur auf die Arbeiter- und Bauernmassen geziichtet, kann die Kuomintang selbst unter den gegenwärtigen — namenlos schwachen, namenlos komplizierten Bedingungen den Kampf mit Erfolg fortführen. Kühner Kurs auf die Massen, leise Linie in der Richtung einer Demokratisierung des gesamten Kuomintang-Apparates von oben bis unten, Bewaffnung, Bewaffnung und noch einmal Bewaffnung der Arbeiter- und revolutionären Bauern, — nur das vermag real die revolutionären Führer den richtigen Weg zu weisen. Ein anderer Weg müßte das Verderben der Kuomintang sein. Nicht zufällig „lommt“ der wiederholte Vertrag aus dem Lager der Armee, — davon hatte schon die Kommunisten die chinesischen Genossen eindringlich gewarnt. Wachsam Auges den oberen Kommandostellen folgen, die allergrößte Vorsicht ihnen gegenüber brauchen, den Generalen keinen Glauben lassen, das ist die vornehmste Pflicht aller chinesischen Revolutionäre, Arbeiter und Bauern.

Die chinesische Revolution steht einer außerordentlich ernsten Gefahr gegenüber. Dies schlägt aber keineswegs aus, daß ihre Chancen für einen Erfolg für einen Sieg ungeheuer groß sind. Denn der Boden unter den breiten Massen glüht wie bisher und wird mit jedem Monat glühender. Die materiellen Kräfte der Massen für die Revolution nehmen unausgesetzt zu. Die konterrevolutionären Helden müssen Hunderte und Tausende Bauern in den einzelnen kleinen Bezirken abschlachten, um den „Agraraufstand“ auch nur ein wenig zu beschwichten. Gar hoch geht es im Lager Tschangtchows der. Ins ungemeine steigt die Arbeit der Tschangtchow-Helden. Unheimlich droht unter den Gewölben des Gefängnisses das heroische Proletariat Tschangtchow. Und selbst wenn ein Teil der Territorien der revolutionären Zentren von den reaktionären Militärs besetzt würde, so würden sich auch dann viele Millionen von Verbündeten der Revolution im Rücken des Feindes. Und das ist es, was der chinesischen Revolution trotz der außergewöhnlichen Schwierigkeiten und Gefahren, denen sie jetzt gegenübersteht, ermöglichen wird, das Rückgrat der Reaktion zu brechen, alle Verstärker und Uebelträger abzuschütteln und Siegreich vorwärtszuschreiten.

## Genosse!

Hast du deine Bestellung für den Kampf schon abgegeben? Schon ist die 2. Nummer erschienen. In ihr ist reichhaltiges Material für alle Gewerkschafter zu finden. Der Artikel über den

Joltau

zeigt euch deutlich die Schäden der langfristigen Tarifverträge.

Die Rubrik

Wichtiges in aller Kürze

bringt die bedeutendsten Vorgänge aus den internationalen Gewerkschaften.

Das Material

über die neuen Arbeitsgerichte, das Arbeitslosenversicherungsgesetz und das internationale Arbeitsamt

braucht du im täglichen Kampf gegen die Reaktionen.

Du darfst nicht nur ein Exemplar für dich bestellen, auch dein Kollege, der nicht in der Partei ist, wird aus dem Kampf erst die Bedeutung der Opposition in den Gewerkschaften richtig erkennen. Daraum bestelle sofort bei der Buchhandlung, Dresden-II, Victoriastraße 21.

Und es war, als ob er mit diesen Worten Motjas nötiges Herz getroffen hätte. Wie ein Eidechsen glitt sie auf den Knien zu Giseb hin, und ihre Augen bohrten sich wie Feuerpirale in ihn.

— Pack dich weg und misch dich nicht hinein. Aus dem Hals wächst ihr einem heraus, ihr verfluchten Mannsbilder, ihr Schinder!

Sie trocknigte die Sonnenflecken auf dem Boden und erglühte wie Feuer in den blauen Streifen des Lichtes, in dem regenbogenfarbenen Staube. Ihre Haare ringelten sich in Büschen und fielen auf ihre nackten Schultern, die durch die zerfurchte Jade herunterglitten.

— Ich werde nicht weggehen, Motja; ich will euer Gast sein. Bewirte mich doch mit Kuchen, Braten, mit Tee und Zucker... hast doch alles, hamsterst doch.

Giseb lachte, spielte mit Motja, fing ihre Hände und setzte sich nedend ihren Schlägen aus.

— Motja, denk doch daran, was für ein Prachtmaedel du warst! Ich wollte dich heiraten, aber Sawitschuk hat dich mir weggeschleppt, der verfluchte Bööcher!

Sawitschuk brillte und knirschte mit den Zähnen.

— Das ist keine Frau — das ist eine Kröte. Wenn du mein Freund bist, dann erschicke sie mit deinem Nachschub... Warum habe ich kein Leben mehr, und sie, sie hat ihr Leben in den Hamsterkäfig gestellt! Warum quält sie mich mit dem Haus und mit allen möglichen lumpigen Sorgen, wenn ich kein Haus habe und meine Hände nicht einmal den Teufel draus... Kein Leben, Giseb... Ich leb nicht mehr, Genosse... und das Werk lebt auch nicht mehr, verfluchte Hunde!

Motja stand auf und war plötzlich ganz verändert: eine andere Motja, eine gequälte, gelagerte Kröte.

— Ja, Sawitschuk, schau nur her: eingetrocknet sind meine Kräfte... ich bin so zerkrümmt... hab ich denn nicht unter ganzen Feind ausgeraubt, bin ich denn nicht spätiernacht wie eine Bettlerin geblieben, um ein Säcken Weiß zu ergattern. Ich werde bald mein ganzes Schamgesicht in der Sonne verbrennen, nackt dastehen... ich hatte doch Kinder, und ich war eine reiche, gute Mutter... wo sind sie, Giseb?... Warum bin ich nicht mehr Mutter? Ich will ein Kind... will Süßlein, wie eine Henne... Aber sie sind alle jugendgegangen...

Warum bin ich eine?... Dass meine Augen nie verbrennen, Giseb.

## Das Auslandskapital greift nach dem Erzgebirge!

Seit Jahrzehnten hat die sächsische Regierung den Erzbergbau verkommen lassen; sie behauptet, der Erzoorat des sächsischen Erzgebirges sei erschöpft. Sie bezichtigt die Erze für ihre eigenen Betriebe aus dem Ausland. Noch vor wenigen Tagen schauten es die Reaktion und der Landtag gegen die Stimmen der Kommunisten ab, 1 Million RM für den Erzbergbau zu bewilligen. Jetzt greift deutsches, englisches und Wiener Kapital nach dem Erzvorkommen Sachsen.

Die kommunistische Landtagsfraktion richtete folgende Anfrage an die Regierung:

„In der letzten Zeit mehren sich die Gerüchte, daß im sächsischen Erzgebirge ausländische Firmen Messungen und Bohrungen vornehmen, um — gestützt auf die Ergebnisse — das Erzvorkommen Sachsen abzubauen.

In der Gegend von Marienberg soll eine englische Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 5 Millionen £ den Silber- und Zinnbergbau in Angriff nehmen.

Eine Wiener Gruppe, die Kontinentale Erzförderungs-G.-G., Berlin, nimmt Bohrungen und Messungen von Rittersgrün bis Johanngeorgenstadt vor. Sie soll bereits über 200 Schaufelder belegt haben. Schwedische und deutsche Ingenieure sollen magnetische Messungen im ganzen Erzgebirge im Auftrage dieser Wiener Gruppe vornehmen.

Der Gieseke-Konzern, Breslau, lädt seit vier Jahren Schürarbeiten vornehmen und soll die Abhöfe haben, in kurzer Zeit einen Betrieb mit tausend Arbeitern im Erzgebirge ins Leben zu rufen.

Wir fragen die Regierung:

Sind ihr diese Vorgänge im sächsischen Erzgebirge bekannt?

Für wieviel Grubenfelder ist von den genannten Gesellschaften und anderen Privatunternehmern von Anfang 1926 bis jetzt das Schürrecht beantragt worden?

In wiewiel Fällen wurde es verliehen?

In den staatlichen Hüttenwerken Freiberg und Oelsnitz sowie den Blaufärbwerken Oberschlema und Niederpfannenbach werden zum überwiegenden Teil Erze aus dem Ausland bezo gen.

Was gebietet die Regierung zu tun, um die heimischen Erzvorkommen in eigener Regie auszunutzen und sie den eigenen Betrieben zuzuführen?

Was sagen die Arbeiter Sachsen, was sagt die werktägige Bevölkerung des Erzgebirges zu dieser Unterstützung des Privat- und Auslandskapitals durch die sächsische Regierung, durch die Parteien des Landtages?

## Gewerkschaftliches

Achtung Schuhmacher und Lederarbeiter!

Die Stichwahl zum 4. Internationalen Schuh- und Lederarbeiter-Kongress findet für die Schuhmacher

am Dienstag, den 12. Juli 1927

statt. Alle Genossen müssen an diesem Tage das Recht haben, um die notwendige Stimmenzahl für den Kandidaten der Opposition, Genossen Hörr, zu erzielen. Die Stichwahlen für die Lederarbeiter finden in der Zeit bis zum 16. Juli statt. Auch hier müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um für den oppositionellen Kandidaten der Lederarbeiter, Genossen Hörr, die Mehrheit aufzubringen.

Genossen! Die Aussichten für den Sieg der Opposition sind durchaus günstig. Obwohl bei der ersten Wahl noch lange nicht alle oppositionellen Kollegen zur Wahlurne gegangen sind, ist das Resultat für die oppositionellen Kandidaten sehr günstig. Es wird bellum möglich sein, die Kandidaten der Opposition zu delegieren, wenn überall die größten Anstrengungen gemacht werden. Zur Stichwahl selbst müssen die Anweisungen der Betriebsleitungen beachtet werden.

## Achtung! Kommunistische Betriebsräte Groß-Dresdens!

Am Dienstag, dem 12. Juli 1927, 19.30 Uhr:

Wichtige Versammlung im Brandenburger Hof, Peter, Ecke Berliner Straße. Ein Referent des ZK spricht über die Ausgaben der kommunistischen Betriebsräte in den bestehenden Betriebsstätten.

Alle Genossen, auch die Erstgewählten müssen an dieser Sitzung teilnehmen! Stellteile und Zellenleitungen sind verpflichtet, für guten Besuch dieser Veranstaltung Sorge zu tragen.

Betriebsleitung Ostlochsen, Abt. Gewerksch.

Gewerkschaftsrat Brand-Erbisdorf, Montag den 11. Juli 20 Uhr im Restaurant Gläsernstadt Betriebsräte-Vollversammlung. Thema: Arbeitsgerichtsgesetz.

Berantwortlich für den Dresdner und Ostlachsen: Bruno Goldhamer, Dresden; für den gelärmten übrigen Inhalt: Rudolf Renner, Dresden. — Druck: „Praevo“, Druckerei Hiltz Dresden

Motjas Wangen und Lippen zitterten, und sie schaute ihn mit vor Tränen trübten Augen an und zupfte ihren Rock über ihre Arme und zupfte an ihrer Jacke, daß sie trachte.

Und Motja war nicht die alte, gequälte was sie und bis... und in ihren heruntergezogenen Mundwinkel und in ihren von Schmerz verkrampften Augen loberte ein neues Fieber, eine noch unbekannte Kraft. Giseb erinnerte sich noch ihrer in der Mitte der schreienden Brut ihrer kleinen Kinder, an der Brust, an den Hochhöhen; erinnerte sich, wie sie mit ihnen Häschchen spielte. Und sie war unter ihnen wie eine gehärtige, gadernde Brüderin, und in ihren Augen war hilfe Lust und opferfreudiges Entzagen einer Mutter.

Santikul hob voller Wut einen Stuhl vom Boden und schleuderte ihn weg. Sezte sich dann, wie ein dampfendes Tier, und schlug mit der Faust auf den Tisch.

— Das euch der Teufel... Weit haben wir es gebracht... Zeute, Giseb, Bruderherz!... Ich sterbe an meiner Kraft, Giseb... Ich sterbe vor Kraft... doch bangt ist mir, Giseb... Sag, warum ist mir bang? Nicht vor dem Tode ist mir bang; ich bin blind gegen den Tod, für mich gibt es keinen Tod. Vor der Rede ist mir bang und vor dem verwilderten Werk hier. Wozu soll ich mit meinen Kräften, wenn Friedhof um mich ist und rede? Schau, dort ist es... Kein Werk, sondern ein Schutt haufen, ein Ziegennest... Es ist nicht mehr da... und was ist dann mit mir, Giseb?

Motja schaute durch die düsteren Tränen ihrer gequälten Augen auf ihn, und in ihrem Gesicht lag Giseb die qualvolle Liebe zu ihrem Mann.

— Nun, zieh dich doch an, du Büssel... hämst dich nicht, schaue wie ein Landstreicher aus. Und deine Kräfte seien verdrückt... Meine ist geschlagen — deine vom Teufel verstaubt...

Und in diesem, aus der Seele kommenden Schrei Motjas war keine Bosheit mehr, sie wollte nur bös erscheinen, aber in ihrer Stimme zitterte ein Kosen.

Giseb lachte auf.

— Komisch seid ihr Kinder!

— Motja, komm her... will dich umarmen Frau!

Sawitschuk hob Motja auf seine Arme wie ein kleines Madchen und setzte sie neben sich nieder.

(Fortsetzung folgt.)

\* ROMAN VON  
FIODOR GLADKOW

# ZEMENT

Aus dem Russischen Übertragen von Olga Halpern

(3. Fortsetzung.)

— Sawitschuk, Freund! Ich komme als Guest zu dir, wirst doch nicht rauschmeißen, Genosse. Viele Jahre haben wir zusammen unsere Bude hier in dieser Hölle kaum gebogen! Was für ein toller Hund hat dich gebissen, Böttcher?...

Sawitschuk glotzte Giseb wieder mit Stieraugen an, stampfte mit seinem schwungvollen Fuß auf den Boden und hob die Arme. Die Fäuste schlotterten um ihn, wie um eine Vogelscheuche. Das war kein Hund, das waren Lumpen, und die Muskeln zitterten unter der Haut wie straff gespannte Seile.

— Ha, du Teufelskelle... Giseb... Du mein Bruder Tschumallow... Was für ein Satan hat dich aus der Hölle gerissen?... Kerl... Giseb... Schau mich nur an, meine gute Frau!... Ja, schau und hau mich über meinen unsäglichen Bauch...

Und er umarmte Giseb, schweltkriessend und schmierig, wie er war.

— Motja, sieh auf! Schüttle dich zurecht, ich bin jetzt in dieser Stunde schwach und friedlich. Läßt das für ein andermal. Ich will mich zu ihm legen, zu dieser Teufelskelle, zu Giseb. Werde mich ausweinen, mich aufzuteilen in meinen Eingeweiden... Steh auf, Motja, komm her... Friedel! Umarm Giseb, umarm Friedel — Genosse... Alles andere nächstes Mal!...

Und Haar und Bart des Böttchers, wie Eichenholzspäne anwuchsen, standen in Büscheln

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Dresden und Umgegend

A

## Dresdener Fischhallen

Webergasse 17, Ecke Quergasse, vom Altmarkt aus linke Seite



**Musik-Haus  
Otto Friebel**

Größtes Geschäft der  
Branche. Gegr. 1902

Ziegelstr., Ecke Steinstr.

## Edel-Haus

"Nur das Beste für deine Gesundheit"  
in Nahrung, Bekleidung usw.

Ecke Bürgerwiese/Bankstr. Tel. 10439

Zigarrenhaus Herbert Richter  
Breite Straße 20

29117

E. F. Seidel, Kleine Plauensche Gasse 32

Leder, Schuhmacher-Bedarfsartikel

Sämtliche RFB-Ausstattungsgegenstände

29119

Erich Wünschmann

Schirme, Stöcke, Tabakspfeifen

Pillnitzer Straße 55

29098

Spezialgeschäft für Wander-, Kletter- und Wintersport

Heinr. Fuhrmann, Neumarkt 11

29122

Wander- und Bergsportartikel

**Richard Nicolai**

Reiter Allee 1

29121

Radio-Otto

Wettinerstraße 16

29116

Sämtliche Gegenstände für Batterien

29120

**NÄFA** - Fahrräder

Wettinerstraße 20

Für jeden Geschmack das

von 72 M. an

Passende, Elan- und mehr-

jährige Garantie, nur gefüllte

Rahmen. — Weitestgehende Zahlungsvereinbarungen

29115

## Bruno Claub, Schokoladen-Fabrik

Filiale:  
Leipziger Str. 63, Hopfenauerstr. 28, Markgraf-Heinrich-Str. 1a, Kam-

pische Str. 3, Louisesstr. 18, Annenstr. 52, Oppolzer, 5, Kurfürstenstr. 38

Dippoldiswalde, Rittermarkt, Freiberg, 1, Sa., Obermarkt, Oederan

29472



## DRESDEN-ALTSTADT

### Uhren Gold- und Silberwaren Gustav Smy

Moritzstraße 10, Telefon 20326

### Feine Fleisch- und Wurstwaren

R. Kadner, Frauenkirche 21

29441

### Fleisch- und Wurstwaren

P. Segelhorst

Zirkustraße 32

Rampische Straße 33

29442

Erich Wünschmann

Schirme, Stöcke, Tabakspfeifen

Pillnitzer Straße 55

29098

### Spezialgeschäft für Wander-, Kletter- und Wintersport

Heinr. Fuhrmann, Neumarkt 11

29122

Wander- und Bergsportartikel

**Richard Nicolai**

Reiter Allee 1

29121

Radio-Otto

Wettinerstraße 16

29116

Sämtliche Gegenstände für Batterien

29120

**NÄFA** - Fahrräder

Wettinerstraße 20

Für jeden Geschmack das

von 72 M. an

Passende, Elan- und mehr-

jährige Garantie, nur gefüllte

Rahmen. — Weitestgehende Zahlungsvereinbarungen

29115

Erich Wünschmann

Schirme, Stöcke, Tabakspfeifen

Pillnitzer Straße 55

29098

Spezialgeschäft für Wander-, Kletter- und Wintersport

Heinr. Fuhrmann, Neumarkt 11

29122

Wander- und Bergsportartikel

**Richard Nicolai**

Reiter Allee 1

29121

Radio-Otto

Wettinerstraße 16

29116

Sämtliche Gegenstände für Batterien

29120

**NÄFA** - Fahrräder

Wettinerstraße 20

Für jeden Geschmack das

von 72 M. an

Passende, Elan- und mehr-

jährige Garantie, nur gefüllte

Rahmen. — Weitestgehende Zahlungsvereinbarungen

29115

Erich Wünschmann

Schirme, Stöcke, Tabakspfeifen

Pillnitzer Straße 55

29098

Spezialgeschäft für Wander-, Kletter- und Wintersport

Heinr. Fuhrmann, Neumarkt 11

29122

Wander- und Bergsportartikel

**Richard Nicolai**

Reiter Allee 1

29121

Radio-Otto

Wettinerstraße 16

29116

Sämtliche Gegenstände für Batterien

29120

**NÄFA** - Fahrräder

Wettinerstraße 20

Für jeden Geschmack das

von 72 M. an

Passende, Elan- und mehr-

jährige Garantie, nur gefüllte

Rahmen. — Weitestgehende Zahlungsvereinbarungen

29115

Erich Wünschmann

Schirme, Stöcke, Tabakspfeifen

Pillnitzer Straße 55

29098

Spezialgeschäft für Wander-, Kletter- und Wintersport

Heinr. Fuhrmann, Neumarkt 11

29122

Wander- und Bergsportartikel

**Richard Nicolai**

Reiter Allee 1

29121

Radio-Otto

Wettinerstraße 16

29116

Sämtliche Gegenstände für Batterien

29120

**NÄFA** - Fahrräder

Wettinerstraße 20

Für jeden Geschmack das

von 72 M. an

Passende, Elan- und mehr-

jährige Garantie, nur gefüllte

Rahmen. — Weitestgehende Zahlungsvereinbarungen

29115

Erich Wünschmann

Schirme, Stöcke, Tabakspfeifen

Pillnitzer Straße 55

29098

Spezialgeschäft für Wander-, Kletter- und Wintersport

Heinr. Fuhrmann, Neumarkt 11

29122

Wander- und Bergsportartikel

**Richard Nicolai**

Reiter Allee 1

29121

Radio-Otto

Wettinerstraße 16

29116

Sämtliche Gegenstände für Batterien

29120

**NÄFA** - Fahrräder

Wettinerstraße 20

Für jeden Geschmack das

von 72 M. an

Passende, Elan- und mehr-

jährige Garantie, nur gefüllte

Rahmen. — Weitestgehende Zahlungsvereinbarungen

29115